34. Jahrgang. Mittwoch, 30. Dezember. Abend-Ausgabe.



Nr. 19285. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1891.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 30. Dezember. (Privattelegramm.) Der „Magdeburg. Ztg.“ wird aus **Warschau** gemeldet, daß die **Unternehmer für Truppenlieferungen** in Folge des Nothstandes ihre **Verpflichtungen nicht einhalten** können und die Lieferungen unter Verzicht auf ihre Cautionen einstellen. Die Generalintendanten sind bestrebt, neue Lieferungsverträge abzuschließen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 30. Dezember.

Die bevorstehende Session des preußischen Landtages

wird ihre eigentliche Signatur durch die Verhandlungen über das Volksschulgesetz erhalten, welches dem Abgeordnetenhause alsbald nach Eröffnung der Sitzungen zugehen wird. Bei den Handelsverträgen im Reichstage hat das Centrum mit den Regierungsconservativen, den Nationalliberalen und der Linken zusammen gegen die Mehrheit der conservativen Fractionen gestimmt, d. h. gegen diejenigen Elemente, deren es im Abgeordnetenhause nicht entbehren kann, wenn es sich darum handelt, das Volksschulgesetz in einem den Herrschaftsgelüsten des Centrums über die Schule entsprechenden Sinne zur Annahme zu verhelfen. Die Preßorgane derjenigen Parteien, mit denen das Centrum im Reichstage soeben zusammengegangen ist, haben mit einer erfreulichen Entschiedenheit Protest erhoben, als die „Nordd. Allg. Ztg.“ kürzlich die Möglichkeit erörterte, daß der neue Cultusminister in der diesjährigen Vorlage dem Centrum auf dem Gebiet des Windthorst'schen Schulantrages entgegenkommen werde.

Unter diesen Umständen haben die Verhandlungen des Reichstages die Situation des Centrums im Abgeordnetenhause, wo dasselbe die Früchte seines Entgegenkommens gegen die Regierung pflücken möchte, zu einer recht unbequemen gestaltet. In der Centrumspresse hat diese Wahrnehmung alsbald deutlichen Ausdruck gefunden. So ehrenvoll, wurde gesagt, es auch für das Centrum sei, die ausschlaggebende Partei geworden zu sein, sei es doch undenkbar, daß eine „katholische“ Partei allein oder hauptsächlich die Regierungspolitik stütze. Müsse also die Regierung noch mit einer anderen Partei in guten Beziehungen bleiben, so können das nur die Conservativen sein. Ein Schulgesetz nach dem Herzen des Centrums könnte allerdings nur die conservativ-clericale Mehrheit des Abgeordnetenhauses der Regierung octroyiren; aber ist denn eine solche Coalition im Abgeordnetenhause möglich? Schon in der vorigen Session ist diese Frage verneint worden. Die conservative Partei hat in der Entrüstung darüber, daß sie vom Centrum im Stich gelassen wurde, gegen die ganze Landgemeindeordnung gestimmt; bei der endgiltigen Beschlußfassung über das Einkommensteuergesetz haben die Conservativen schließlich mit Ja gestimmt; aber auch hier hat es an Reibungen zwischen ihnen und dem Centrum nicht gefehlt. Die Vorgänge im Reichstage haben den Gegensatz wenigstens zu dem größeren, im Abgeordnetenhause ausschlaggebenden Theile der conservativen Partei nur noch verschärft. Man erinnert sich der wegwerfenden Sprache, mit der Frhr. v. Huene die Stöcker'schen Argumente gegen die Herabsetzung der Getreidezölle zurückwies. Wenn es also dem Grafen Zedlitz Ernst damit ist, bei der Berathung des Schulgesetzes die à la baisse speculirenden Elemente des Abgeordnetenhauses in Schach zu halten, und unsere Schulen der 150jährigen preußischen Tradition gemäß weiter zu entwickeln, so hat er nicht nöthig, der conservativ-clericalen Genossenschaft im Abgeordnetenhause die Schleppe zu tragen. Wenn die Regierung nur fest bleibt, so wird sie das Volksschulgesetz auch gegen das Centrum und die Vertreter der Reaction auf dem Gebiete der Schulpolitik im conservativen Lager zu Stande bringen können. Und damit wird sie am wirksamsten den Beunruhigungen entgegentreten, welche die parlamentarische Constellation und einzelne Maßregeln des Cultusministers in den letzten Zeiten in allen liberalen Kreisen hervorgerufen hat.

Hoffentlich wird schon die Thronrede, mit welcher der Kaiser am 14. Januar die Landtagssession eröffnet, von dem festen Willen der Regierung, den Baissespeculanten die Stange zu halten, Zeugniß ablegen.

Die Pioniergarnisonen.

Deutschland hat consequent und mit sichtlichem Erfolge das Princip verfolgt, die Garnisonen für die Pioniere an große Ströme zu legen, um die Mannschaft auf die einfachste, billigste und nachhaltigste Weise in dem wichtigen Pontonirdienste ausbilden zu können. In anderen Ländern ist dieses Princip lange nicht mit der praktischen Umsicht durchgeführt, so daß zu den Pontonirübungen nicht selten große und kostspielige Reisen zurückgelegt werden müssen. Das Pionierbataillon Nr. 9 machte hiervon schon bisher eine Ausnahme, insofern als die Eider für die Pontonirübungen keineswegs besonders zweckmäßig war. Durch die Anlage des Nord-Ostseekanals werden nun die Wasserverhältnisse der oberen Eider so verschlechtert, daß Rendsburg und die Eider für die Ausbildung im Pontonirdienst sich nicht mehr eignen. Hatte man bereits früher Harburg als Pioniergarnison ins Auge gefaßt, so lagen doch keine absolut zwingenden Umstände zur Verlegung der Pioniere von Rendsburg nach Harburg vor. Dieser Zeitpunkt tritt nun aber schon vor der Vollendung des Nord-Ostseekanals ein. Die Heeresleitung beabsichtigt daher das Pionierbataillon Nr. 9 nach Harburg zu verlegen, sobald die Uebungsplätze in Harburg angekauft und eingerichtet sind, wofür das neue Budget einen bezüglichen Posten enthält. In Harburg werden die Pioniere alsdann auch bei einer eventuellen Wassersnoth an der Unterelbe besser zur Hand sein.

Das Volksschulgesetz.

Im neuen Volksschulgesetzentwurf scheint, der „Post“ zufolge, „der Versuch unternommen zu sein, eine mittlere Linie zu finden, auf welcher sowohl die staatliche Aufsicht und der bürgerliche Charakter der Schule, als der katholisch-kirchliche Grundsatz, daß der Religionsunterricht nur auf Grund der Missio canonica ertheilt werden dürfe, zu ihrem Recht gelangen, indem der Kirche die Befugniß eingeräumt wird, in den Fällen, wo sie die Lehrer zur Ertheilung des Religionsunterrichts nicht (oder nicht mehr) für geeignet erachte, letzteren durch ihre Organe selbst zu ertheilen.“ Das würde im wesentlichen darauf hinauslaufen, daß die Kirchen vollständig frei sein sollen in der Auswahl derjenigen Geistlichen und Lehrer, welche mit der Ertheilung des Religionsunterrichts betraut werden, wie neulich die „Nordd. Allg. Ztg.“ ankündigte. — Der Mehrbedarf für die in der Provinz Schlesien in Aussicht genommene Regelung der Lehrergehälter soll sich auf nahezu eine Million Mark belaufen.

Ausnahmetarife für Kohlenausfuhr.

Seitens der rheinisch-westfälischen Kohlenverkaufsvereinigungen ist, wie erinnerlich, vor kurzer Zeit in Abrede gestellt worden, daß einzelne Zechen, um nur den Kohlenpreis im Inlande halten zu können, den Ueberschuß der Production im Auslande, namentlich in Belgien und Frankreich zu niedrigeren Preisen angeboten und abgesetzt hätten. Bei der Berathung des Antrages der Bielefelder Handelskammer wegen Aufhebung der Ausnahmetarife für die Kohlenausfuhr in dem Kölner Bezirkseisenbahnrath hat Bergwerksdirector Kleine als Anwalt der Kohlenzechen die Thatsache, das Cokes und Kohlen ans Ausland zu billigeren Preisen verkauft werden als im Inlande, rückhaltlos zugegeben. Herr Kleine sagte nach dem ausführlichen Bericht der „Köln. Ztg.“:

„Dies ist thatsächlich so. Aber die wenigen Tausend Tonnen Kohlen, die nach Belgien hin billiger verkauft sind, spielen gar keine Rolle (!). Anders aber liegt es mit den Cokesverkäufen nach Frankreich. Unsere Cokeserzeugung ist weit stärker gestiegen, als die Kohlenförderung im allgemeinen, und wir haben kein Mittel, zu verhindern, daß immer neue Cokesöfen von den Zechen angelegt werden. Trotzdem daß bereits die Hervorbringung von Cokes um 10 Proc. eingeschränkt ist, kann dieselbe im Inlande nicht abgesetzt werden. Wir stehen demnach vor der Frage, ob wir die Erzeugung weiter einschränken oder den Ueberschuß an das Ausland verkaufen wollen. Die weitere Einschränkung würde große Uebelstände nach sich ziehen, da wir die Cokesöfengase zur Kesselheizung benutzen. Wir sind daher zur Ausfuhr gezwungen; wer aber ausführen will, der muß einfach diejenigen Preise annehmen, die im Einfuhrlande gelten.“

Daß die Ruhrzechen das Ausland mit billigeren Brennstoffen versorgen als das Inland, giebt Herr Kleine also zu, wenn er auch die Thatsache verschleiert, daß die deutschen Zechen die ausländischen unterbieten müssen, um mit denselben concurriren zu können, wie das s. Z. constatirt worden ist. Er stellt es aber so dar, als ob die Cokes und Kohlen, die unter den Inlandpreisen nach dem Auslande gehen, im Inlande nicht verwendbar seien. Zu billigeren Preisen würden sie auch im Inlande Absatz finden. Wie erheblich die Ausfuhr ist, ergiebt sich aus der Behauptung Kleines, daß nach Aufhebung der Ausnahmetarife bis zu 20 000 Arbeiter entlassen werden müßten und „ein völliger Preissturz“ der Kohlen eintreten würde. Die Ausfuhr auch von Kohlen muß demnach eine sehr bedeutende sein.

Die Theilnahme von Offizieren an politischen Versammlungen.

Diese Frage ist durch die Berichte der „Kreuzztg.“ und des „Reichsboten“ über Versammlungen, welche Herr **Stöcker** neuerdings in Dresden und Hannover gehalten hat, wiederum Gegenstand der öffentlichen Discussion geworden. Die Gesetzgebung ist in dieser Beziehung klar und bestimmt. Zweifel können darüber gar nicht obwalten. § 49 des Reichsmilitärgesetzes von 1874 verbietet allen **activen** Militärpersonen die Theilnahme an **politischen** Versammlungen. Das preußische Vereinsgesetz enthält dann noch die besondere Bestimmung, daß in einer Versammlung niemand bewaffnet erscheinen darf und daß Zuwiderhandlungen gegen dieses Verbot mit Gefängniß von 14 Tagen bis 6 Monaten bestraft werden. Wenn nun der „Reichsbote“ und die „Kreuz-Zeitung“ mit besonderer Betonung hervorheben, daß — so schreibt u. a. der „Reichsbote“ über die Stöcker'sche Versammlung in Hannover — in derselben bemerkt wurden: der Adjutant des Prinzen Albrecht, Oberst v. Mitzlaff, die Generallieutenants v. Lettow, v. Kotze, v. Löbell, v. Schack, die Generalmajore v. Knobelsdorf und v. Hildebrandt, Oberstlieutenant v. Rauch, die Frau Generallieutenant v. Sandrat, die Militärgeistlichen und sehr viele Geistliche aus der Stadt und der Provinz, so möchten wir daraus noch **nicht** schließen, wie dies anderwärts geschehen ist, daß es sich hier um **active** Offiziere handelt, auf welche sich das Verbot des Reichsmilitärgesetzes bezieht. Bei der Mittheilung des „Reichsboten“ ist nach einer Richtung hin wohl ein Irrthum untergelaufen, andererseits sind einige der genannten Generale, wie wir wissen, nicht mehr im Dienst, sie sind also dem erwähnten Verbot des Reichsmilitärgesetzes nicht mehr unterworfen. Eine Aufklärung wäre auch nach unserer Meinung im allseitigen Interesse sehr erwünscht und dürfte wohl auch nicht lange auf sich warten lassen.

Daß die Versammlung, in welcher Hr. **Stöcker** in Hannover sprach und welche von dem conservativen Verein veranstaltet war, eine **politische** im Sinne des Gesetzes war, darüber kann kein Zweifel bestehen. Herr Stöcker sprach von der Lage der conservativen Partei, welche durch die Neigung der Regierung zum Cartell so schwierig geworden sei, und von den Aufgaben der Conservativen. Er bezeichnete als ihre nächsten Ziele: 1) Ausgleichung des durch das allgemeine Wahlrecht begangenen **Fehlers** durch eine neben den Reichstag zu setzende, aus den einzelnen Berufsarten aufzubauende erste Kammer 2) starke und feste Stellung in den kirchlichen Fragen, wodurch das Centrum mächtig geworden sei und 3) durch entschiedene Haltung

(Nachdruck verboten.)

Das Weihnachtsdrama.

Es dürfte manchem Leser schwer werden, den Weihnachtstag und das Theater, den gefeiertsten Tag der Christenheit und die Stätte weltlicher Vergnügen mit einander in Verbindung zu bringen.

Und doch hat sich auch das Theater den feierlichen Gefühlen dienstbar erwiesen, welche in der civilisirten Menschheit an diesem Tage Groß und Klein bewegen. Viele Theaterstücke giebt es zwar nicht, die den heiligen Gegenstand dramatisch zu gestalten versuchen, und dazu gehören sie noch in ihrer großen Mehrzahl einer älteren Zeit an. Die neueren Bearbeitungen des Stoffes sind meistens durch ein Werk angeregt worden, das die Poesie der Weihnachtszeit bis auf den tiefsten Grund ausschöpft. Charles Dickens „Heimchen auf dem Herde“ hat nicht nur in England, sondern auch in Frankreich und Deutschland — bei uns zuletzt noch von L'Arronge, dem Director des „Deutschen Theaters“ — liebevolle Bearbeitung von bühnenkundiger Hand erfahren. Auch die anderen Weihnachtserzählungen von Dickens sind manchmal, wenn auch nicht mit demselben Erfolg, auf die Bühne gebracht worden. Natürlich beschäftigt sich in England, dem klassischen Lande der Gottesfurcht und frommen Sitte, die Bühne am ausgiebigsten mit dem heiligen Stoff und sie gebiert hier ein so merkwürdiges Kreuzproduct aus Frömmigkeit und burlesker Possenlaune, wie es nur in dem Lande John Bulls möglich ist. Man giebt dort nämlich nicht nur Weihnachtsstücke, sondern auch Weihnachtspantomimen, jene rohkomischen Harlequin-Darstellungen, mit welchen das Land des Shakespeare den Geschmack des Pöbels auf allen Specialitätentheatern Europas ergötzt.

Das Weihnachtsdrama von heute hat nichts mit den Erzählungen der biblischen Geschichte zu thun. Es hat aufgehört, legendär zu sein und ist menschlich geworden. Eine frei erfundene Fabel, die zu allen Jahreszeiten spielen könnte, rollt sich vor unseren Augen ab, und die ernsten Conflicte, die sie birgt, nehmen zum Ende einen versöhnenden, harmonischen Ausgang unter den Kerzen des Weihnachtsbaumes. Anders verhielt sich die Sache in den Zeiten, welche das Weihnachtsdrama geboren werden sahen. Hier wurden die biblischen Vorgänge naiv dargestellt, in derselben Reihenfolge und oft in denselben Worten, mit denen sie von den Evangelisten erzählt werden.

Es wird uns heute schwer, uns eine Vorstellung von jenen geistlichen Spielen — Mirakel, Mysterien und Moralitäten wurden sie genannt — zu machen. Das Theater, das heute so oft von den Zeloten aller Confessionen angegriffen wird, war in seinem Beginn rein kirchlich und ein der Geistlichkeit sehr willkommenes Mittel, die Vorstellungen der Kirche dem Gemüthe des Volks zu vermitteln. Es ist natürlich, daß bei dem breiten Raum, den das Weihnachtsfest in dem Herzen der europäischen Christenheit seit jeher einnahm, die Vorgänge, welche die Evangelisten von der Geburt Christi erzählen, nicht der seltenste Stoff der alten Mysterienspiele waren.

Freilich sind uns nur wenige aufbewahrt worden. Wie uns von den mittelalterlichen Geschichtsschreibern übermitttelt wird, wurden die geistlichen Spiele zuerst in den Kirchen und später in den Straßen auf festen oder beweglichen Bühnen aufgeführt. Der Unterschied zwischen Mysterien und Mirakeln wird durch die Worte selbst angedeutet. Die ersteren bezogen sich gewöhnlich allein auf biblische Ueberlieferungen, die letzteren entnahmen ihre Stoffe den Legenden der römischen Kirche. Nicht immer wurde dieser Unterschied streng festgehalten. Die ersten christlichen Schauspiele waren übrigens durchaus nicht von einem streng christlichen Geiste beseelt. Der orthodoxe Cedrenus berichtet in dieser Beziehung von den religiösen Theatervorstellungen, welche Theophylaktos, der Patriarch von Konstantinopel, im zehnten Jahrhundert aufführen ließ: „Theophylaktos führte die Sitte ein, welche noch bis auf den heutigen Tag vorherrschend ist, Gott und seine Heiligen in den glänzenden und volksthümlichen Vorstellungen zu beschimpfen, indem er es zuließ, daß unzüchtige und lustige Lieder, untermischt mit jauchzendem Geschrei, gesungen wurden, selbst mitten in den heiligen Hymnen, welche man zur Errettung der Seelen an die himmlische Gnade richtet. Er hat eine Gesellschaft von gemeinen Gesellen gebildet und über sie einen gewissen Euthynikos, mit dem Zunamen Kaseus, gesetzt, den er auch zum Superintendenten seiner Kirche machte. Er ließ zu, daß diese Leute den heiligen Dienst durch teuflische Tänze, durch unzüchtige Zoten und durch die Absingung von Balladen schändeten, welche sie von der Straße und aus den schlechten Häusern genommen hatten.“

Wenn man Cedrenus Glauben schenken darf, so muß Theophylaktos ein recht lustiger Kirchenfürst gewesen sein, einer jener byzantinischen Patriarchen, welche die fanatische Gluth für ihre Kirche nicht hinderte, die damals bereits in Gemeinheit versunkene Nacktheit des griechischen Heidenthums zu cultiviren. Daß die von ihm beliebte Art des christlichen Dramas recht weit von christlicher Reinheit entfernt gewesen ist, scheint unzweifelhaft.

Mysterien und Mirakel schossen bald in allen Ländern in großer Zahl empor. Selbst der Plan von Dantes „Göttlicher Komödie“ ist bis zu einem gewissen Grade die Nachahmung der theatralischen Vorstellungen von der Hölle, dem Fegefeuer und dem Paradiese, die in Florenz gegeben wurden. Ja, die „Göttliche Komödie“ selbst kann ein Mirakulum in erzählender Form genannt werden.

Die Mirakel wurden von Mönchen verfaßt und gespielt. Das Theater war eine Kirche, und die Bühne stellte eine Plattform in drei Abtheilungen vor, die über einander aufgebaut waren. Die Kostüme wurden von reichen Kirchengemeinden geliefert. Die alten Mönche waren viel weniger vorurtheilsvoll gegen das Theater als unsere heutigen Geistlichen, die noch oft, besonders in katholischen Ländern, heftige Kanzelreden gegen die Bühne vom Stapel lassen. Ein Geschichtsschreiber sagte von ihnen: „Die kindliche und entschlossen auf ihr Ziel losgehende Kunst dieser alten mönchischen Dramatiker fühlte kein Bedenken, mit wörtlicher Genauigkeit jedem kleinsten Umstande der ursprünglichen Erzählung zu folgen, welche sie dramatisirten. Und der naive Glaube ihres Publikums sah noch keine Entheiligung darin, daß die göttlichen Wesen, die Personen der Dreieinigkeit, der Engel und Teufel, der Heiligen und Märtyrer leibhaft auf die Bühne gebracht wurden.“

Die drei Abtheilungen der Bühne stellten Himmel, Erde und Hölle dar, und die Personen des Stückes erschienen auf demjenigen Theile der Plattform, dem sie ihrer Natur nach zugehörten. Wie das Publikum von heute, so wollte auch das damalige lieber amüsirt, als erschüttert und belehrt werden. Eine lustige Person war durchaus nöthig, selbst in dem ernstesten Stücke. Jenes Publikum mit dem frommen Kinderglauben wäre empört gewesen, wenn es bei den feierlichen Darstellungen der Schöpfung, des Sündenfalles oder irgend eines anderen erhabenen Stoffes nicht durch possenhafte Episoden erheitert worden wäre. Gewöhnlich wurde der Teufel als lustige Figur verwerthet. Die Späße desselben wären heute selbst für die niedrigste Volksbühne zu kräftig und zu gemein. In einem anderen Spiel repräsentirte Noahs Weib die ausgelassene Komik. Trotz alledem und trotz ihrer Rohheit und ihres

in der Judenfrage. Was Herr Stöcker über letztere denkt, ist genugsam bekannt. Er wiederholte auch in dieser Versammlung, in der nach dem oben erwähnten Bericht die Militärgeistlichen und sehr viele andere Geistliche anwesend waren und die mit stürmischem Beifall begleitet war, seine Angriffe auf die Juden, „die unserem Volke die Religion nehmen wollen und sein sittliches Leben vergiften“, er verlangte daß der Justizminister die Juden von den richterlichen Stellen, insbesondere denen der Einzelrichter ausschließe, und daß die Juden zu den höheren Schulen nur nach dem Procentsatze der Bevölkerung zugelassen würden. Am Schlusse behandelt er das durch die Leipziger antisemitischen Flugblätter hinreichend bekannte Thema: Kauft nicht in unsoliden jüdischen, sondern in soliden christlichen Geschäften!

Herr Stöcker ist ein hervorragendes Mitglied der deutschconservativen Partei. Die Hauptblätter der conservativen Partei stimmen solchen Stöckerschen Ausführungen mit einem wahren Enthusiasmus zu. Es wäre doch endlich Zeit, daß die conservative Partei als solche zu diesen Fragen, welche allerdings von hervorragender Bedeutung für unser politisches Leben sind, endlich einmal klare Stellung nehme. Denkt die gesammte conservative Partei darin so, wie Herr Stöcker, dann mag sie damit offen herauskommen!

Das französische Consularwesen.

Durch ein Decret des Präsidenten vom 12. Nov. ist eine vollkommene Umgestaltung des französischen Consularwesens eingeleitet worden, worüber das Wiener „Handelsmuseum“ berichtet: Es soll danach jeder consularische Beamte auf seinem Posten je nach dem Dienstalter den Rang und Gehalt als Generalconsul zu erhalten im Stande sein. Ferner sollen die Kanzler an Consulaten und Gesandtschaften ebenso wie die Dolmetscher unter Belassung in ihrer ursprünglichen Thätigkeit nach dem Dienstalter bis zum Consul erster Klasse und eine Anzahl Dolmetscher an der orientalischen Akademie in Paris und bei der Botschaft in Konstantinopel sogar bis zum Generalconsul aufrücken können. Die Zahl der etatsmäßigen Generalconsuln ist auf 40, die der Consuln erster auf 50, zweiter Klasse auf 80, die der Viceconsuln auf 100 und die der Consulareleven auf 24 bemessen. Der etatsmäßige Gehält beträgt für die letzteren 4000 Fr. und steigt bis 18 000 Fr. für die Generalconsuln. Dazu treten aber je nach den besonderen Verhältnissen des Ortes Zuschläge verschiedener Höhe. Für das Aufrücken in einen höheren Rang ist bei den consularischen Beamten je eine Dienstdauer von drei Jahren, bei den Kanzlern und Dolmetschern von zehn Jahren festgesetzt worden. Jeder Consul wird fortan auf seinem Posten, wo er sich einleben und genau mit allen Verhältnissen vertraut machen kann, die angemessene Beförderung erfahren. Es wird ihm der wichtigste Anlaß zu Unzufriedenheit und Mißbehagen genommen. Nicht minder wird sich der Einfluß des neuen Verfahrens im Kanzlei- und Dolmetscherdienst äußern. Auch die Vorbildung der Viceconsuln, welche bisher ganz willkürlich war und meist arg vernachlässigt wurde, wird gründlich geändert. Die jungen Leute, welche fortan zum Consulardienst auf Grund des erforderlichen Examens zugelassen werden, sollen erst ein Jahr im Ministerium und dann mindestens ebenso lange an einer Handelskammer arbeiten. Nachher müssen sie mindestens 1½ Jahre im Auslande bei einer französischen Vertretung thätig sein, ehe sie zu Viceconsuln ernannt werden. Man bezweckt dadurch, ihren Sinn für Fragen des Handels und Gewerbes zu schärfen und ihnen das nöthige praktische Wissen beizubringen, ohne das ein consularischer Beamter seinen Posten nicht ausfüllen kann.

Die französische Deputirtenkammer

beendigte gestern die Berathung über den vom Senate zurückgelangten Gesetzentwurf über den Zolltarif. Einige vom Senate beschlossene Abänderungen wurden verworfen und eine Zusatzbestimmung angenommen, nach welcher das Gesetz vom 1. Februar 1892 anwendbar ist. Hierauf wurde der Gesetzentwurf in seiner Gesammtheit mit 396 gegen 112 Stimmen angenommen. — Die Regierung brachte einen Gesetzentwurf ein, welcher angesichts der Unmöglichkeit das Budget bis Ende dieses Jahres endgiltig zu erledigen, die Bewilligung eines provisorischen Zwölftels verlangt.

Unruhen in Persien.

In Persien scheinen die durch Einführung des der Bevölkerung mißliebigen Tabakmonopols hervorgerufenen Unruhen trotz der neuerlichen Beschwichtigungsversuche der Regierung noch fortzudauern. Wenn auch die in französische Blätter übergegangene Teheraner Meldung, wonach unter den Mohamedanern der „heilige Krieg“ zur Ausrottung der Ungläubigen gepredigt wird, mit Vorsicht aufzunehmen sein dürfte, so bleibt doch die Thatsache feststehen, daß von gewisser Seite das Tabakmonopol als Vorwand benutzt wird, um gegen den englischen Einfluß in Persien Stimmung zu machen.

Deutschland.

Berlin, 29. Dezember. Der **Kaiser** hat, wie wir hören, sobald ihm die Nachricht von dem hier erfolgten Ableben des großbritannischen Botschafters in Constantinopel Sir William Arthur White zugegangen war, der Königin von England telegraphisch sein Beileid ausgesprochen. Von der Königin Viktoria ist alsbald auf gleichem Wege dem Kaiser hierfür in verbindlichster Form gedankt worden.

* **[Der Prinz und die Prinzessin Heinrich]** werden zur Feier des Neujahrsfestes am 31. d. M., Abends, zu längerem Aufenthalt in Berlin eintreffen und im königlichen Schlosse Wohnung nehmen. Dem Vernehmen nach beabsichtigen auch der **Prinz** und die **Prinzessin zu Schaumburg-Lippe** zum Neujahrstage hier einzutreffen.

* **[Prinz Christian von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg]**, der, wie gemeldet, in Folge eines auf der Jagd durch den Herzog von Connaught herbeigeführten Unfalls den Verlust des linken Auges zu beklagen hat, ist der Oheim unserer Kaiserin, ein überaus jovialer Herr, welcher demnächst sein 61. Lebensjahr vollendet. In den 60er Jahren stand der Prinz Christian als Rittmeister bei den Garde-Ulanen in Potsdam, und die damaligen Angehörigen seiner Schwadron gedenken seiner heute noch mit großer Verehrung und Liebe; er war ein gutmüthiger und wohlwollender Offizier, den seine Leute insofern gewissermaßen zu „ihrem Bankier“ gemacht haben, als sie ihn nach Kräften „anpumpten“. War irgend Einer aus seiner Schwadron in Geldverlegenheit, so wandte er sich „vertrauensvoll“ an den prinzlichen Rittmeister um ein Darlehn, und da dessen Gutmüthigkeit unerschöpflich war, so war er zur Hilfe auch stets bereit. Wenn die Betreffenden sich mit der Rückzahlung auch nicht beeilten, so bewahren sie, wie gesagt, ihrem damaligen Helfer aus der Noth doch in aller Dankbarkeit ein freundliches Andenken.

* **[Fürst Bismarck]** bringt über seine Entlassung in den „Hamburger Nachrichten“ abermals eine Notiz. Er sei niemals von der Unhaltbarkeit seiner Stellung überzeugt gewesen, wohl aber habe er schon vor der Windthorst'schen Unterredung gewußt, daß der Kaiser entschlossen sei, von seiner Berechtigung, einen anderen Kanzler zu ernennen, Gebrauch zu machen.

* **[Militärische Ansprache des Kaisers.]** Wie man der „Rh.-westf. Ztg.“ aus Berlin mittheilt, wird zu Neujahr eine große politische Ansprache des Kaisers an die Generalität erwartet.

* Ueber das im Kaiserhofe erfolgte Ableben des Botschafters erfährt man noch, daß der Kranke, der der katholischen Kirche angehörte, bereits am Sonntage von einem Priester die letzte Oelung erhalten hatte und daß der Tod ohne Kampf eingetreten ist. Am Sterbebett befanden sich die Tochter des Botschafters, Freifrau v. Geijer, und deren Gemahl, erster Secretär der schwedischen Gesandtschaft. Am Donnerstag früh zehn Uhr soll in der Hedwigskirche ein feierliches Requiem abgehalten werden; die daran sich schließende Ueberführung der Leiche nach dem katholischen Kirchhofe soll auf Befehl des Kaisers mit großem Pompe erfolgen.

* **[Einen Erlaß über die Ausleihung von Jugendschriften]** aus den Volksschulbibliotheken hat der Cultusminister an die königlichen Regierungen gerichtet, nach welchem die Lehrer für eine geeignete Auswahl der Bücher verantwortlich sind und insbesondere auf Grund einer gewissenhaften Prüfung des Inhalts der verschiedenen Jugendschriften dafür Sorge zu tragen haben, daß den einzelnen Schulkindern seitens der Schule kein Buch in die Hand gegeben wird, welches hinsichtlich des Bekenntnisses Anstoß erregen oder gar verletzen könnte. Die Schulaufsichtsbehörden sollen den Lehrern diese Pflicht stets gegenwärtig halten, erforderlichen Falls ihnen auch bei deren Ausübung selbst Hilfe leisten.

L. **[Die Versetzungsprüfung nach Obersecunda.]** Ueber die in Aussicht genommene Versetzungsprüfung von Untersecunda nach Obersecunda gab in der letzten Sitzung des Berliner Realschulmännervereins der Director des Falk-Gymnasiums, Dr. Bach, folgende Aufklärung: Aus den Verhandlungen der Dezemberconferenz und anderen Kundgebungen erhelle, daß diese Prüfung zur Gewinnung und Erhaltung eines tüchtigen Offizierstandes beitragen solle, nicht nur in der Reserve, sondern auch in der Linie, denn da drohe Mangel an ausreichendem und geeignetem Nachwuchs. Die beregte Prüfung solle also dazu dienen, eine neue Gewähr für eine ausreichende Gewinnung und ausreichende Schulbildung der Offiziersaspiranten zu bieten. Wie schon gemeldet, soll diese Versetzungsprüfung von Ostern 1893 ab Platz greifen. Ohne Zweifel im Zusammenhang mit derselben verlautet, daß mit diesem Zeitraum das Versetzungszeugniß für Obersecunda an Stelle desjenigen für Prima zur Zulassung als Offiziersaspirant befähigen soll.

* **[Die Einnahmen aus den preußischen Staatsbahnen.]** Im Monat November betrug die Einnahme aus den preußischen Staatsbahnen bei einer Vermehrung der Länge derselben um 290,91 Kilom. aus dem Personen- und Gepäckverkehr 615 515 Mk. oder 17 Mk. per Kilometer mehr, als im November 1890, aus dem Güterverkehr 3 430 223 Mk. oder 130 Mk. per Kilom., aus sonstigen Quellen 106 958 Mk. weniger, also im ganzen mehr 3 938 780 Mk. oder 124 Mk. per Kilometer. In der Zeit vom Beginn des Etatsjahres bis Ende November belief sich die Mehreinnahme gegen dieselbe Zeit 1890 auf 28 051 441 Mk. oder 675 Mk. per Kilometer. Davon entfallen auf den Personen- und Gepäckverkehr 7 352 348 Mk., auf den Güterverkehr 15 057 610 Mk. und aus sonstigen Quellen 1 349 019 Mk.

Hamburg, 29. Dezbr. Hier ist von dem Verein für Feuerbestattung auf dem Ohlsdorfer Friedhofe ein Verbrennungsofen erbaut worden. Nach Vollendung des Ofens beantragte die Bürgerschaft, die Beschränkung der Feuerbestattung auf Leichen aus der Hamburgischen Bevölkerung, unter welcher Bedingung der Senat die Errichtung der Feuerbestattungs-Anstalt überhaupt nur gewährt hatte, aufzuheben und nach dem Gothaer Muster für nichthamburgische Leichen die Verbrennung hier zu gestatten. Der Senat hat indeß an der ursprünglichen Beschränkung festgehalten, da es nicht erwünscht sei, die nach Ohlsdorf führenden Straßen mit noch zahlreicheren Leichenzügen zu belasten, zumal deren Zunahme, so lange die Feuerbestattung in den Nachbarstaaten nicht gestattet sei, wie für den allgemeinen Verkehr so auch auf den Bahnhöfen sehr störend werden könnte. Auch dürfe die Rücksicht auf die Nachbarstaaten nicht außer acht gelassen werden. Der Senat hält es andererseits für wünschenswerth, eine Bestimmung zu treffen, durch welche außer allem Zweifel gestellt wird, daß die Leiche nicht dem Sarge entnommen, sondern nur in und mit ihm bestattet werden darf.

Rußland.

Petersburg, 29. Dezember. Anläßlich der Abreise des **englischen Botschafters Morier** nach Rom zum Antritte seines neuen Botschafterpostens spricht sich das „Journal de St. Pétersbourg“ sehr anerkennend über denselben aus und hebt hervor, die gesammte Thätigkeit des Botschafters habe dazu beigetragen, die guten Beziehungen zwischen England und Rußland aufrechtzuhalten und zu befestigen. (W. T.)

Von der Marine.

Wilhelmshaven, 28. Dez. Die Nachricht von der schleunigen Entsendung der **Kreuzercorvette „Prinzeß Wilhelm“** nach dem Auslande bestätigt sich, da Ausrüstungsgegenstände, Proviant 2c. für das Schiff für die Dauer von 6 Monaten bis zum 31. d. M. in Kiel eintreffen sollen. Die „Prinzeß Wilhelm“ wird daher Anfang nächsten Monats ihre Reise nach dem Ausland antreten. Allem Anschein nach scheint jedoch das Reiseziel der Corvette nicht Kamerun, sondern Brasilien zu sein, woselbst die augenblicklich herrschenden Unruhen die Anwesenheit eines deutschen Kriegsschiffes nothwendig erscheinen lassen, während das Kreuzergeschwader seinen Weg über Capstadt direct nach Ostasien nehmen wird.

* Dem Contre-Admiral **Valois** (zuletzt Commandeur des Kreuzergeschwaders, früher Ober-Werftdirector in Danzig) ist der rothe Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub verliehen und derselbe nach der Ablösung in dem Commando des Kreuzergeschwaders durch den Contre-Admiral v. Pawelß zum Inspecteur der 2. Marine-Inspection ernannt. Dem Corvetten-Capitän **Jäschke**, Präses der Torpedo-Versuchs-Commission, ist der Kronen-Orden 3. Klasse verliehen, der Capitänlieutenant **Scheder** ist zum Corvetten-Capitän, die Lieutenants zur See **Becker** und v. **Witzleben** sind zu Capitänlieutenants ernannt.

Am 31. Dezbr. G.-A. 8.22, G.-U. 3.44. **Danzig, 30. Dez.** Neumond.

Wetteraussichten für Donnerstag, 31. Dezember, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Bedeckt, trübe, Nebel, Niederschläge; Temperatur kaum verändert. Lebhaft windig an den Küsten.

Für Freitag, 1. Januar:

Wolkig, veränderlich, wenig kälter. Lebhafter Wind a. d. Küsten.

Für Sonnabend, 2. Januar:

Kalt, veränderlich wolkig, theils heiter.

* **[Sylvesternacht.]** Auch für morgen Nacht sind, wie in früheren Jahren, umfangreiche Sicherheitsmaßregeln seitens der Polizei und des Magistrats getroffen worden, um Ausschreitungen zu verhüten. Die Wachtmannschaften sind verstärkt und sämmtliche Schutzleute im Dienst. In der Langgasse soll streng darauf gehalten werden, daß die Passanten „rechts“ gehen. Das Abbrennen von Feuerwerkskörpern aller Art ist verboten und die üblichen Neujahrsrufe auf der Straße sind nur während der Zeit von 12—12½ Uhr gestattet.

* **[Wichtige Entscheidung für Eisenbahnbeamte.]** Der Eisenbahnstations-Vorsteher X. hatte einen verspäteten Passagier, welcher gegen das Verbot des § 61 des Bahnpolizei-Reglements auf einen in Bewegung befindlichen Eisenbahnzug gesprungen war und mit dem einen Fuß das obere Trittbrett, mit dem anderen Fuß bereits die Plattform des Waggons erreicht hatte, zurückgerissen, ihn hierdurch zu Falle gebracht und eine Beinverletzung desselben verursacht. Der Stationsvorsteher wurde wegen fahrlässiger Körperverletzung aus § 230 des Strafges.-B. angeklagt, und die Strafkammer verurtheilte ihn, indem sie feststellte, daß der Angeklagte die Verletzung hätte voraussehen müssen, und daß eine Ausschreitung über die Grenzen der Amtspflicht vorläge. Die Revision des Angeklagten wurde vom Reichsgericht durch Urtheil vom 17. September 1891 verworfen, indem es begründend ausführte: „Der Angeklagte hatte über Dasein und Umfang des Rechts zur Gewaltanwendung nach Lage des Falles zu befinden. Der Zweck der zu treffenden Maßregeln ergiebt die Grenze. Der Beamte handelt offenbar nicht dem Zweck der Verbotsvorschrift entsprechend, wenn er die Gefährdung, welche die Vorschrift verhüten will, nämlich das Verunglücken bei dem Einsteigen, durch Zurückreißen des einsteigenden Fahrgastes selbst herbeiführt. Konnte und mußte der Beamte die Verletzung voraussehen, wie von dem ersten Richter festgestellt worden, so ist damit die Fahrlässigkeit des Handelns des Beamten gegeben. Da die verbotene Handlung bereits geschehen war, so konnte auch nicht mehr von einer zwangsweisen Hinderung dieser Handlung, sondern nur von der nach § 63 des Bahnpolizei-Reglements zulässigen Sistirung des Schuldigen die Rede sein.“

* **[Personalien.]** Der Kaiser hat einer Anzahl älterer Landräthe den Charakter als Geh. Regierungsrath verliehen, darunter den Herren v. **Gramatzki** zu Danzig (wie schon telegraphisch gemeldet) und v. **Dreßler** zu Heiligenbeil. Dem Regierungs-Assessor v. **Glasenapp** II. in Berlin (bisher beim dortigen Polizei-Präsidium beschäftigt) ist die commissarische Verwaltung des Landrathsamts zu Tuchel übertragen und der Regierungsrath **Lempfert** in Königsberg an die Regierung in Aurich versetzt worden.

* **[Personalien beim Militär.]** **Hoffmann-Scholtz**, Oberstlieutenant, mit dem Range als Regiments-Commandeur, à la suite des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1 und Präses einer Remonte-Ankaufs-Commission, ist unter Belassung à la suite des gedachten Regiments zum Remonte-Inspecteur und Chef der Remontirungs-Abtheilung im Kriegsministerium ernannt.

* **[Eröffnung neuer Eisenbahnstrecken.]** Im Ministerium für öffentliche Arbeiten sind die Termine für die Eröffnung der in der Provinz **Ostpreußen** im Bau begriffenen Eisenbahnstrecken nunmehr festgesetzt worden. Es soll demnach die 20,63 Kilom. lange Strecke Memel-Bajohren am 1. Oktober 1892 und die Strecke Tilsit-Stallupönen am 1. Juni 1893 dem Betriebe übergeben werden.

* **[Stadttheater.]** Ein Sängergastspiel allerersten Ranges steht den hiesigen Theaterbesuchern für nächste Woche wieder bevor. Fräul. Franceschina **Prevosti**, die gefeierte italienische Sängerin und fast noch größere Darstellungskünstlerin, welche im vorigen Winter einige Male an unserer Bühne gastirte, hat am Montag ein Gastspiel am Stadttheater in Stettin begonnen und kommt von dort nach Danzig. Hier soll ihr erstes Auftreten, und zwar in ihrer berühmtesten Rolle als Violetta in der Verdi'schen Oper „Traviata“, am nächsten Dienstag erfolgen.

§ **[Wilhelm-Theater.]** Wie alljährlich, findet auch diesmal am 31. Dezbr. d. J. nach der Vorstellung ein Sylvesterball in diesem Etablissement statt. Viele Ueberraschungen 2c. sind vorbereitet.

[Polizeibericht vom 30. Dezember 1891.] Verhaftet: 13 Personen, darunter 11 Obdachlose. — Gefunden: Im Monat Juli cr. in der Wohnung des Herrn Dr. Briesewitz zu Neufahrwasser ein 10-Markstück; abzuholen von der kgl. Polizei-Direction.

Berent, 29. Dezbr. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde nach dem Magistratsantrage beschlossen, die sämmtlichen zur Stadtkasse fließenden Gefälle, als Canon und Renten, durch Vermittelung der Rentenbank ablösen zu lassen.

* Der Polizeicommissarius **Worms** in Kulm ist vom 15. Januar n. J. ab als Gefängniß-Inspectionsassistent nach Kattowitz in Schlesien versetzt.

K. **Schwetz**, 29. Dez. Der Weichseltraject bei Kulm wird jetzt mittels Dampfers mit angehängtem Spitzprahm vermittelt. Der Eisgang ist nur schwach. — Gestern Abend fand eine Generalversammlung des hiesigen **Vorschußvereins** statt. In den Aufsichtsrath wurden Maler Rosenbaum, Tischlermeister Schön und Grundbesitzer Struensee wiedergewählt. Der Höchstbetrag pro 1892 der einem Mitgliede zu gewährenden Credite ist auf 6000 Mk. festgesetzt.

Thorn, 30. Dezember. (Privattelegramm.) Heute früh wurde hier der im September zum Tode verurtheilte Schäferknecht Murawski aus Wrotzlawken durch den Scharfrichter Reindel aus Magdeburg **hingerichtet**. Das Todesurtheil gegen M. war gefällt worden, weil er seinen achtjährigen Sohn erwürgt hatte.

η **Thorn**, 29. Dezbr. Zu dem heutigen Termine der Verpachtung der **Brückenzoll-Erhebung auf der Eisenbahnbrücke** waren mehr als 10 Pachtlustige erschienen, die sich bei der Ausbietung rege betheiligten. Die drei höchsten Gebote gaben ab Restaurateur August Mielke von hier mit 23 020 Mk., Hausbesitzer Dauter von hier mit 23 010 Mk. und Chausseegeldeinnehmer Splittstößer aus Kornatowo mit 22 910 Mk. pro Jahr sowohl für drei-, als für einjährige Verpachtung. Es sind 5010 Mk. mehr geboten worden als am 30. November. — Das **Wasser der Weichsel** steigt jetzt langsam. Heute zeigte der Pegel 22 Centimeter unter Null, gegen 48 Centimeter am 27. d. M. Das Eistreiben ist nur gering und es konnte der Trajectdampfer heute Vormittag die Personenbeförderung wieder aufnehmen.

Königsberg, 29. Dezbr. Der **Kaiser** hat zu seinem **Vertreter** bei der Kircheneinweihung in Palmnicken den Oberjägermeister Grafen zu **Dohna** bestimmt. — In der heutigen Sitzung der Strafkammer kam die Anklage gegen den **Depositalkassenverwalter der ostpreußischen Landschaft**, Schw., wegen Unterschlagung im Amte zur Verhandlung. Der Angeklagte wurde für schuldig befunden und zu einem Jahre Gefängniß, sowie Tragung der Kosten verurtheilt. — Am Sonntag brachen auf der schwachen Eisdecke des **Pregels zwei 13jährige Knaben** beim Schlittschuhlaufen ein und ertranken. (Kgsb. Bl.)

Hohenstein (Ostpr.), 28. Dezbr. **Ueberfahren** wurde auf dem hiesigen Bahnhofe am ersten Feiertage der **Bahnarbeiter Wöll** von hier. Er war von der Maschine herabgesprungen, um die Weichen umzulegen, hingefallen und unter die Räder der sich noch bewegenden Locomotive gerathen, welche Arme, Hals und Brust zermalmte. Der junge ordentliche Arbeiter hinterläßt eine Wittwe mit einem etwa dreijährigen Kinde.

Vermischte Nachrichten.

* **Berlin**, 29. Dezember. Daß der **Kaiser** zu Weihnachten nicht nur seine eigenen, sondern auch andere **Kinder durch Gaben erfreut** hat, darüber liegen mehrere Meldungen vor. Aus Potsdam berichtet die „Potsd. Ztg.“: „Durch die Huld des Kaisers wurde am Heiligabend in der Jäger-Allee ein kleiner Knabe ausgezeichnet, welchem er persönlich ein Zehnmarkstück in die Hand drückte. Ein vorübergehender Militärarzt wickelte dem Kleinen das Goldstück in Papier ein und klärte ihn über die Person des hohen Gebers auf.“ Der „Anz. f. d. Havelland“ schreibt aus Spandau: „Die beiden 7 und 9 Jahre alten Söhne des Botenmeisters vom königl. Amtsgericht, Egerlein, hatten vor Weihnachten an den Kaiser geschrieben und ihn gebeten, „ihnen doch etwas Spielzeug zu senden, welches die königlichen Prinzen abgelegt hätten“. Ihr Wunsch ist ihnen erfüllt worden. Am Heiligabend traf aus dem kaiserl. Cabinet für die beiden Knaben eine Sendung ein mit 2 Helmen, 2 Gewehren, 2 Säbeln und 2 Trommeln. Die Freude der Kleinen war unbeschreiblich.“

Berlin, 29. Dezbr. **Der Schriftsteller Oscar Schwebel**, dessen Tod gemeldet worden, ist durch seine Schilderungen aus der Geschichte Berlins und der Mark Brandenburg bekannt geworden. Ein geborener Berliner, studirte er Theologie und Philologie und wirkte dann zuerst in der Mark als Pastor und Gymnasiallehrer, um sich später ganz der schriftstellerischen Thätigkeit zu widmen. Schwebel stand im 47. Lebensjahre.

* **[Der Kassirer einer „Liliputaner-Truppe“]** ist, wie man aus Darmstadt mittheilt, mit der Tageskasse im Betrage von einigen Hundert Mark flüchtig geworden.

Görlitz, 28. Dezbr. **[Das Zuchthaus als Besserungsanstalt.]** Die Verbrecher, welche den **Raubmord** an der Wittwe Bucheit in Leopoldshain begangen haben, sind zwei frühere Zuchthäusler, von denen der eine, Bäcker Heidrich aus Niederrudelsdorf, erst am Nachmittage des Tages aus dem Zuchthause entlassen war, an dessen Abend die Wittwe nach Betäubung durch Schläge auf den Kopf erdrosselt und ihr Haus ausgeraubt wurde. Der andere Verbrecher, sein früherer Zellengenosse in der hiesigen Strafanstalt, ein Arbeiter Kroll aus Holtendorf, hatte den entlassenen Sträfling Heidrich am Thore der Strafanstalt erwartet und war mit ihm noch am Abend nach Leopoldshain gegangen, um den Raubmord zu verüben. Beide Verbrecher sind geständig, die geraubten Gegenstände in einem Schuppen des Kroll gehörigen Hauses in Holtendorf aufgefunden.

---

krassen Realismus gaben die geistlichen Dramen dennoch ein getreues Abbild des christlichen Fühlens und bildeten gleichwohl eine werthvolle und unerläßliche Vorbereitung für eine höhere Art des Dramas von specifisch moralischem Charakter.

Es waren dies die Moralitäten. Auch unter ihnen befinden sich Weihnachtsstücke. Dadurch daß sie an Stelle der Mirakel traten, geschah der erste Schritt, das Drama zu verweltlichen. Die Moralitäten wurden volksthümlich zu Beginn des fünfzehnten Jahrhunderts und wurden nicht mehr ausschließlich von kirchlichen Personen ausgeführt, deren Einfluß in dieser Zeit mehr und mehr an Stärke verlor. Die Gegenstände der neuen Dramen waren moralische und nicht mehr nothwendig religiöser Natur, und ihre sittlichen Belehrungen wurden durch die Handlung illustrirt und durch Personen von abstracter und allegorischer Natur vermittelt. An Stelle Gottes, der Engel, Heiligen und Patriarchen erschienen hier Charaktere wie: Jedermann (Tout le monde), Gutrath, Jugend, Reue, Stolz, Habgier, Völlerei u. s. w. Die Fabel war meist sehr einfach und der Stil ernst, schwerfällig und belehrend.

Eine weitere Stufe, die sich aus den Moralitäten entwickelte, bildeten die Schulkomödien. In Deutschland blühten sie in der zweiten Hälfte des siebenzehnten Jahrhunderts. Anfangs lateinisch geschrieben, wurden sie immer mehr und mehr in deutscher Sprache abgefaßt, besonders seitdem der Zittauer Rector, Christian Weise, der Gattung ihre klassische Form gegeben hatte. Ihre Verfasser waren praktische Schulmänner, ihre Darsteller die Schüler der Lateinschulen. Auch sie machten keinen Anspruch darauf, vor dem Schicklichkeitsgefühl einer verfeinerten Cultur zu bestehen. Wenn man die Derbheiten und Natürlichkeiten in Erwägung zieht, welche ernste Schulmänner, an deren sittlichen Absichten nicht zu zweifeln ist, ihre eigenen Schüler hersagen ließen, so ist man zu der Annahme genöthigt, daß die damalige Jugend in sittlicher Beziehung mehr vertragen konnte, wie die heutige, und daß die damaligen Erzieher nicht zu befürchten brauchten, durch einen kräftigen Scherz und gesunde Natürlichkeit das Seelenheil ihrer Zöglinge aufs Spiel zu setzen.

Die Schulkomödien stellen gegen die Moralitäten einen entschiedenen Fortschritt dar. Anstatt trockener Abstractionen treten wieder lebendige Menschen auf die Scene und eine verständig gegliederte Handlung wird in ihnen abgespielt. Die Stoffe werden wieder häufig der biblischen Geschichte entnommen, und an jedem Weihnachtsfest entzückten die Schüler ihre Lehrer und ihre Eltern durch dramatische Darstellungen, deren Stoff zu dem Fest in Beziehung stand.

In unseren Tagen sind die theatralischen Belustigungen der Kleinen und Großen am Weihnachtsabend verschwunden. Der Charakter der Feier ist ein stillerer und ernsterer geworden. Aber immer noch fristen im Volke Reste des ehemaligen Weihnachtsdramas ein recht fröhliches Dasein und gemahnen in den Darstellungen des „Knecht Ruprecht“ und der „heiligen drei Könige aus dem Morgenland“ an den unverwüstlichen Zug des Volkes zu Freude und Belustigung, den selbst unser ernstes und abstractes Zeitalter nicht völlig hat brechen können. Das Volk fühlt wohl, daß der Heiland, der gekommen ist, um die Schmerzen und Lasten von seinen Schultern zu nehmen, nicht den Willen haben kann, es in düstere Trauer zu versenken, sondern es aufjubeln zu lassen in heller Lust und Fröhlichkeit an dem Tage, der ihnen das Heil brachte.

Karl Adolf Neuhoff.

Dresden, 28. Dezbr. **Eugen d'Albert** hat sich mit Frau **Theresa Carrenno** vermählt. Die letztere war bereits zweimal verheirathet und zwar zuletzt mit dem Geiger Emil Sauret, während Eugen d'Albert sich jetzt zum zweiten Male verheirathet. Seine erste Gemahlin war eine Tochter des Possendichters Salingré. Das junge Paar hat sich in Coswig bei Meißen angekauft.

Paris, 27. Dezbr. **[Ein Lieutenant als Raubmörder.]** Am 4. Dezember Nachmittags wurde die Baronin Dellard in ihrer Wohnung ermordet und ihr Stubenmädchen, das eben heimkehrte, als der Mörder die Wohnung verlassen wollte, mit einem Messer schwer verwundet. Drei Wochen lang konnte der Thäter, den mehrere Personen gesehen hatten, nicht ermittelt werden. Das Messer, mit welchem die That verübt war, führte endlich auf die richtige Spur. Es war in Lyon gekauft und zwar von einem Lieutenant im 158. Infanterie-Regiment, Anastay, der wegen seines leichtsinnigen Lebens und wegen Schuldenmachens zur Disposition gestellt war und sich angeblich zur Heilung eines Augenübels nach Paris begeben hatte. Er ist nun verhaftet und hat gestanden, daß er sich zu der ihm bekannten Baronin Dellard begeben, um von ihr 1800 Francs zu erbitten, die er zur Bezahlung einer Wechselschuld brauchte, zugleich aber entschlossen, sie zu tödten und zu berauben, wenn sie seine Bitte ablehnte. Den Raub auszuführen, ist er durch die unerwartete Heimkehr des Stubenmädchens verhindert worden.

Schiffs-Nachrichten.

* **Danzig**, 30. Dezbr. In der Woche vom 17. bis 24. Dezember sind, nach den Aufzeichnungen des Germanischen Lloyd, als auf See total verunglückt gemeldet worden 11 Dampfer und 21 Segelschiffe (darunter gestrandet 9 Dampfer und 9 Segelschiffe, verlassen 1 Dampfer, gesunken 3 Segelschiffe, verschollen 1 Segelschiff). Auf See beschädigt wurden gleichzeitig 73 Dampfer und 80 Segelschiffe.

Stockholm, 25. Dez. Der Dampfer „**Ingered**“ ist am Sonntag auf dem Wettern-See, unweit des Hafens von Hästholmen, während schweren Sturmes auf einer Klippe gestrandet und wird wahrscheinlich total wrack werden. An Bord befanden sich 20 Personen, die spät Abends mit vieler Mühe glücklich gerettet wurden.

Cuxhaven, 28. Dezbr. Der einkommende englische Dampfer „**Liberty**“, von Goole nach Hamburg bestimmt, ist bei Otterndorf hoch auf Strand bei dichtem Nebel gerathen.

London, 28. Dezbr. Das in diesem Jahr erbaute große Stahlschiff „**Josephine Troop**“ ist auf der Fahrt nach San Francisco, vermuthlich auch mit der Besatzung, untergegangen.

Valencia, 23. Dezember. Seit mehreren Tagen herrscht an der Ostküste Spaniens ein **heftiger Sturm**, der verschiedene Opfer gefordert hat. So wurde Capitän Darssen von dem norwegischen Dampfer „**Senator**“, der den hiesigen Hafen schutzsuchend anlaufen wollte, von einer hohen See über Bord gespült. Ein kleineres Segelschiff kenterte, bevor es den Hafen gewinnen konnte. Einige beherzte Männer sprangen tollkühn in die aufgeregten Wogen, um die halbtodte Besatzung zu retten; es ertranken drei Mann davon. Auf der verhältnißmäßig kurzen Strecke zwischen hier und Cullera sind **dreizehn Fischerboote** auf den Strand geworfen worden, sechs werden noch vermißt. Ein italienisches Segelschiff, das nur mit knapper Noth den Hafen erreichte, berichtet, daß unmittelbar hinter ihm ein anderer Segler mit Mann und Maus untergegangen sei.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 30. Dezember.

Weizen, gelb			5% Anat. Ob.	84,40	84,40
Dez.-Jan.	225,20	226,00	Ung. 4% Grd.	92,25	91,90
April-Mai	220,00	229,20	2. Orient.-A.	62,25	62,10
Roggen			4% russ. A.80	93,30	93,10
Dez.-Jan.	—	236,50	Lombarden	36,00	35,50
April-Mai	228,70	228,50	Franzosen ..	125,60	125,60
Petroleum			Cred.-Actien	157,70	155,70
per 2000 ℔			Disc.-Com..	171,60	170,40
loco	23,00	22,80	Deutsche Bk.	148,00	148,00
Rüböl			Laurahütte.	105,60	105,00
Dezember	59,50	59,60	Oestr. Noten	172,50	172,50
April-Mai	59,50	59,80	Russ. Noten	200,20	199,90
Spiritus			Warsch. kurz	199,00	199,20
Dez.-Jan.	50,00	49,50	London kurz	—	20,305
April-Mai	51,00	50,70	London lang	—	20,22
4% Reichs-A.	105,80	105,70	Russische 5%		
3½% do.	99,00	98,90	SW.-B. g. A.	—	68,75
3% do.	85,20	84,90	Danz. Priv.-		
4% Consols	105,80	105,90	Bank	—	—
3½% do.	99,20	99,20	D. Oelmühle	125,70	126,20
3% do.	85,20	84,90	do. Prior.	118,50	118,50
3½% westpr.			Mlav. S.-B.	106,90	106,50
Pfandbr. .	94,70	94,50	do. S.-A.	48,70	48,70
do. neue . .	94,70	94,50	Ostpr. Südb.		
3% ital. g.Pr.	55,70	55,60	Stamm.-A.	67,60	—
5% do. Rente	90,25	90,30	Danz. S.-A.	—	—
4% rm. G.-R.	83,10	83,10	5% Trk.A.-A.	85,00	83,50

Hafer Dez. 163,50, April-Mai 167,50.
Fondsbörse: fest.

Hamburg, 29. Dezember. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holstein. loco ruhig, neuer 222—228. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 220—240, russ. loco ruhig, neuer 192—198. **Hafer** ruhig. **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) ruhig, loco 62,00. — **Spiritus** matt, per Dez. 39½ Br., per Dezbr.-Januar 39¼ Br., per Januar-Febr. 39¼ Br., per April-Mai 39½ Br. **Kaffee** ruhig. Umsatz 1500 Sack. — **Petroleum** fest. Standard white loco 6,30 Br., per Jan.-März 6,30 Br. — Wetter: Naßkalt.

Hamburg, 29. Dezbr. **Kaffee.** Good average Santos per Dezember —, per März 62½, per Mai 60¾, per Septbr. 59¾. Behauptet.

Hamburg, 29. Dezbr. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Dezember 14,45, per März 14,92½, per Mai 15,15, per August 15,45. Stetig.

Bremen, 29. Dezember. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Sehr fest. Loco 6,30.

Havre, 29. Dezbr. **Kaffee.** Good average Santos per Dezember 85,75, per März 78,50, per Mai 76,50. Unthätig.

Frankfurt a. M., 29. Dezbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 250⅛, Franzosen 249½, Lombarden 73⅛, ung. Goldrente 92,20, Gotthardbahn 138,20, Disconto-Commandit 171,50, Dresdener Bank 133,50, Bochumer Gußstahl 112,20, Dortmunder Union St.-Pr. —, Gelsenkirchen 135,70, Harpener 145,70, Hibernia 124,30, Laurahütte 105,40, 3% Portugiesen 32,00. Sehr fest.

Wien, 29. Dezember. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 92,72½, do. 5% do. 102,25, do. Silberrente 92,35, 4% Goldrente 109,35, do. ungar. Goldrente 106,20, 5% Papierrente 101,75, 1860er Loose 138,00, Anglo-Aust. 153,75, Länderbank 199,80, Creditact. 288,00, Unionbank 227,00, ungar. Creditactien 330,50, Wiener Bankverein 107,75, Böhm. Westbahn 348, Böhm. Nordb. 184,50, Busch. Eisenbahn 478,50, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 224,25, Ferd. Nordbahn 2815,00 Franzosen 289,50, Galizier 207,50, Lemberg-Czern. 242,00, Lombard. 81,75, Nordwestb. 207,25, Pardubitzer 180,75, Alp.-Mont.-Act. 62,80, Tabakactien 159,50, Amsterd. Wechsel 97,45, Deutsche Plätze 58,05, Londoner Wechsel 117,95, Pariser Wechsel 46,85, Napoleons 9,35½, Marknoten 58,05, Russische Banknoten 1,15, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 29. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen per März 262, per Mai 267. Roggen per März 243, per Mai 246.

Antwerpen, 29. Dez. **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 16⅝ bez. und Br., per Dezbr. 16½ Br., per Januar-März 16 Br., per Sept.-Dezbr. 16 Br. Stetig.

Antwerpen, 29. Dezember. Getreidemarkt. **Weizen** ruhig. **Roggen** behauptet. **Hafer** unveränd. **Gerste** ruhig.

Paris, 29. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per Dezbr. 26,50, per Januar 26,70, per Jan.-April 27,10, per März-Juni 27,70. — **Roggen** ruhig, per Dezember 20,90, per März-Juni 22,60. — **Mehl** ruhig, per Dez. 57,90, per Jan. 58,10, per Jan.-April 58,90, per März-Juni 60,00. — **Rüböl** ruhig, per Dezbr. 60,50, per Januar 60,75, per Januar-April 61,75, per März-Juni 63,00. — **Spiritus** behpt., per Dezbr. 49,75, per Januar 48,75, per Januar-April 47,75, per Mai-August 46,75. — Wetter: Milde.

Paris, 29. Dez. (Schlußcourse.) 3% amortisirb. Rente 96,40, 3% Rente 95,07½, 4½% Anl. 105,00, 5% ital. Rente 92,07½, österr. Goldr. 94¾, 4% ung. Goldrente 93,31, 3% Orientanleihe 63,93, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 94,70, 4% unific. Aegypter 481,87, 4% span. äuß. Anleihe 65½, convert. Türken 18,45, türk. Loose 64,00, 5% privilegirte türk. Obligationen 420,00, Franzosen 646,25, Lombarden 198,75, Lomb. Prioritäten 314,00, Credit foncier 1245,00, Rio Tinto-Actien 465,00, Suezkanal-Actien 2718, Banque de France 4465,00, Wechsel auf deutsche Plätze 122 13/16, Londoner Wechsel 25,16½, Cheques a. London 25,18, Wechsel Amsterdam kurz, 206,18, do. Wien kurz 211,25, do. Madrid kurz 439,00, Neue 3% Rente 94,97, 3% Portugiesen 33, neue 3% Russen 78½, Banque ottomane 548,00, Banque de Paris 708,00, Banque d'Escompte 402, Credit mobilier 155, Merid.-Actien 628, Panamakanal-Actien 21,00, do. 5% Obligat. 23, Gaz. Parisien 1420,00, Credit Lyonnais 797,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 537, Transatlantique 581, Ville de Paris de 1871 413,00, Tab. Ottom. 346,00, 2¾% engl. Cons. 95½, C. d'Escompt 522, Robinson-Actien 82,00.

London, 29. Dezbr. (Schlußcourse.) Engl. 2¾% Consols 95¼, Pr. 4% Consols 105, ital. 5% Rente 91⅛, Lombarden 7⅞, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) 94⅞, convert. Türken 18 5/16, österr. Silberrente 79, österr. Goldrente 92, 4% ungarische Goldrente 92⅝, 4% Spanier 65¾, 3½% privil. Aegypter 90¼, 4% unific. Aegypter 95¾, 3% garantirte Aegypter 100¼, 4¼% ägypt. Tributanleihe 93¾, 6% cons. Mexikaner 85¾, Ottomanbank 11⅞, Suezactien 107½, Canada-Pacific 94¼, De Beers-Actien neue 14⅞, Rio Tinto 18⅝, 4½% Rupees 73, Argentinische 5% Goldanleihe von 1886 62, do. 4½% äußere Goldanleihe 29, Neue 3% Reichsanleihe 84, Silber 43¾. Platzdiscont 2½. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,54 Wien 11,96, Paris 25,41¼, Petersburg 22 11/16.

London, 29. Dezbr. An der Küste 6 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Milde, Heiter.

Glasgow, 29. Novbr. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 47 sh. bis 47 sh. ½ d.

Liverpool, 29. Dezember. (Getreidemarkt.) Weizen ½ d., Mais 2 d. niedriger, Mehl ruhig. — Wetter: Schön.

Petersburg, 20. Dezbr. Wechsel auf London 102,10, do. Berlin 50,20, do. Amsterdam 84,25, do. Paris 40,55, ½-Imperials 820, russ. Präm.-Anleihe von 1864 gest.) 240½, do. 1866 220, russ. 2. Orientanl. 102¼, do. 3. Orientanleihe 102¾, do. 4% innere Anleihe —, do. 4½% Bodencredit-Pfandbriefe 153¼, Große russ. Eisenbahnen 255, russ. Südwestb.-Act. 112¾, Petersburger Discontobank 578, Petersburger intern. Handelsbank 480, Petersburger Privat-Handelsbank 278, russ. Bank für auswärt. Handel 259, Warschauer Discontobank —, Russ. 4% 1889er Cons. 152¼. Privatdiscont 6½.

Petersburg, 29. Dezbr. Productenmarkt. **Talg** loco 54,00, per August —. — **Weizen** loco 14,50. **Roggen** loco 12,25. **Hafer** loco 5,50. **Hanf** loco 45,00. **Leinsaat** loco 15,50. — Thauwetter.

Newyork, 28. Dezbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,81½, Cable-Transfers 4,85, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,23⅛, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94⅝, 4% fundirte Anleihe 117½, Canadian-Pacific-Actien 91, Central-Pacific-Act. 34, Chicago- u. North-Western-Actien 116⅝, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 81¾, Illinois-Central-Act. 109¼, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 126¼, Louisville u. Nashville-Actien 83⅜, Newy. Lake- Erie- u. Western-Actien 34¼, Newy. Central- u. Hudson-River-Act. 118⅛, Northern-Pacific-Preferred-Act. 72½, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 54¼, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien 45⅝, Union-Pacific-Actien 47, Denver- u. Rio-Grand-Prefered-Actien 47, Silber-Bullion 95. — **Baumwolle** in Newyork 7¾, do. in New-Orleans 7 1/16, Raffin. **Petroleum** Standard white in Newyork 6,45 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,40 Gd., rohes Petroleum in Newyork 5,70, do. Pipeline Certificates per Jan. 59⅜. Ziemlich fest. **Schmalz** loco 6,37, do. Rohe u. Brothers 6,62. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 3 nom. — **Kaffee** (Fair Rio-) 13, Rio Nr. 7, low ord. per Januar 12,07, per März 11,72.

Newyork, 29. Dez. **Weizen-Verschiffungen** in der letzten Woche von den atlantischen Häfen der vereinigten Staaten nach Großbritannien 91 000, do. nach Frankreich 42 000, do. nach anderen Häfen des Continents 84 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 47 000, do. nach anderen Häfen des Continents 40 000 Qrts.

Newyork, 28. Dezbr. Visible Supply an **Weizen** 44 620 000 Bushels, do. an Mais 5 864 000 Bushels.

Newyork, 29. Dezember. **Wechsel auf** London 4,81½. — **Rother Weizen** loco 1,06¾, per Dezbr. 1,05, per Januar 1,05¼, per Mai 1,06¾. — **Mehl** loco 4,00. — **Mais** per Dezbr. 51¾. — **Zucker** 4. — Fracht 3.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 30. Dezember.

Weizen loco etwas fester, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	200—250 M Br.	
hochbunt	126—136℔	200—249 M Br.	
hellbunt	126—134℔	198—245 M Br.	223—224
bunt	126—132℔	195—245 M Br.	M bez.
roth	126—131℔	190—240 M Br.	
ordinär	120—130℔	182—235 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 187 M, zum freien Verkehr 128℔ 230 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Dezbr.-Januar zum freien Verkehr 231 M Br., 230 M Gd., per Jan.-Febr. zum freien Verkehr 230 M Br., 229 M Gd., transit 190 M Br., 189 M Gd., per Febr.-März transit 191 M Br., 190 M Gd., per April-Mai zum freien Verkehr 229 M Br., 228 M Gd., do. transit 193 M Br., 192 M Gd., per Juni-Juli transit 196 M Br., 195 M Gd.

Roggen ohne Handel, per Tonne von 1000 Kilogr.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 232 M, unterpoln. 190 M, transit 188 M.
Auf Lieferung per April-Mai inländisch 228 M Br., 227 M Gd., do. transit 192 M Br., 191 M Gd.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel- 141—145 M

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 105 M

Rübsen loco per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 184—198 M

Leinsaat per Tonne von 1000 Kgr. fein 185 M

Heddrich per Tonne von 1000 Kgr. russ. 90 M

Spiritus per 1000 % Liter contingentirt loco 67 M bez., per Januar 67 M Gd., per Januar-Mai 67¼ M Gd., nicht contingentirt 47¾ M Gd., per Januar 47¾ M Gd., per Januar-Mai 48¼ M Gd.

Rohzucker ruhiger, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 14,05—14,20 M Gd., 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,05 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 30. Dezember.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: trübe, Schneefall. — Temperatur + 1° R. Wind: W.

Weizen. Inländischer bei sehr schwachem Angebot in fester Tendenz. Transit ohne Handel. Bezahlt wurde für inländischen glasig 122℔ 224 M, hochbunt 129/30℔ 233 M, roth 130℔ 232 M per Tonne. Termine: Dez.-Januar zum freien Verkehr 231 M Br., 230 M Gd., Januar-Febr. zum freien Verkehr 230 M Br., 229 M Gd., transit 190 M Br., 189 M Gd., Febr.-März transit 191 M Br., 190 M Gd., April-Mai zum freien Verkehr 229 M Br., 228 M Gd., transit 193 M Br., 192 M Gd., Juni-Juli transit 196 M Br., 195 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 230 M, transit 187 M.

Roggen loco ohne Handel. Termine: April-Mai inländ. 228 M Br., 227 M Gd., transit 192 M Br., 191 M Gd. Regulirungspreis inländ. 232 M, unterpolnisch 190 M, transit 188 M.

Gerste und Hafer ohne Handel. — **Erbsen** polnische zum Transit mittel 141, 145 M per Tonne bezahlt. — **Wicken** poln. zum Transit 105 M per Tonne. — **Pferdebohnen** poln. zum Transit 130 M per Tonne gehandelt. — **Schweinebohnen** poln. zum Transit 126½ M per Tonne bez. — **Rübsen** russ. zum Transit Sommer- 180, 198 M per Tonne gehandelt. — **Leinsaat** russ. fein 195 M per Tonne bez. — **Heddrich** russ. zum Transit erdig 90 M per Tonne gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 67 M bez., per Jan. 67 M Gd., per Jan.-Mai 67¼ M Gd., nicht contingentirter loco 47¾ M Gd., per Jan. 47¾ M Gd., per Jan.-Mai 48¼ M Gd.

Danziger Mehlnotirungen vom 30. Dezbr.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 22,00 M — Extra superfine Nr. 000 19,00 M — Superfine Nr. 00 17,00 M — Fine Nr. 1 16,00 M — Fine Nr. 2 14,00 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 8,20 M.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 19,20 M — Superfine Nr. 0 18,20 M — Mischung Nr. 0 und 1 17,20 M — Fine Nr. 1 15,60 M — Fine Nr. 2 14,00 M — Schrotmehl 13,60 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 8,20 M.

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 6,50 M — Roggenkleie 7,00 M.

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 23,00 M — Feine mittel 19,50 M — Mittel 17,00 M — Ordinäre 15,50 M.

Grützen per 50 Kilogr. Weizengrütze 20,00 M — Gerstengrütze Nr. 1 18,00 M, Nr. 2 16,50 M, Nr. 3 15,00 M — Hafergrütze 18,50 M.

Productenmärkte.

Königsberg, 29. Dezember. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kgr. hochbunter 122℔ 221 M bez., rother 127/8℔ 221 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilo inländ. 115℔ 220, 118℔ 226, russ. ab Boden 120℔ und 122℔ 183 M per 120℔. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 164, 165 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. russ. 148 M bez. — **Mais** per 1000 Kgr. russ. 135, 145, 147, feine 167 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. graue russ. 168, 170, 171 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilo russ. 135 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 127, große 128 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. hochfeine russ. 195, 205 M bez., mittle russ. 155, 158, 165 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. russ. bes. 140, Heddrich russ. 100, Hanfsaat russ. 202, geb. 203, gestern 202, 203 M bez. — **Kleesaat** per 50 Kilo rothe russ. 47,50 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 68¼ M Gd., nicht contingentirt 49¼ M Gd., per Dezember nicht contingentirt 49 M Gd., per Dezbr.-März nicht contingentirt 49 M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 51½ M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 52 M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 29. Dezbr. Getreidemarkt. **Weizen** flau, loco 220—230, per Dezember 232,00, per April-Mai 224,50. — **Roggen** flau, loco 220—229, per Dezbr. 243,00, per April-Mai 231,50. — **Pommerscher Hafer** loco neuer 157—165. — **Rüböl** unveränd., loco per Dezbr. 58,50, per April-Mai 59,00. — **Spiritus** matt, loco ohne 50 M Consumsteuer —, 70 M Consumsteuer 48,80, per Dezember 49,00, per April-Mai 50,20. — **Petroleum** loco 11,20.

Berlin, 29. Dezember. **Weizen** loco 223—235 M, per Dezember 230—228,50 M, per Dezbr.-Januar 227 bis 226 M, per April-Mai 221,50—220,25 M, per Mai-Juni 220,50 M. — **Roggen** loco 231—244 M, mittel inländischer 232—234 M, besserer inländ. 235—236 M, gut inländ. 237—238 M a. B., per Dezbr. 247,50—247 M, per Dezbr.-Januar 236,75—237,25—236,50 M, per April-Mai 229,50—229,25—229,75—228,50 M, per Mai-Juni 228,50—228,75—227,50 M. — **Hafer** loco 159—180 M, süddeutscher 161—167 M, ost- u. westpr. 161—166 M, pommerscher u. uckermärk. 162—167 M, schlesischer 162—167 M, feiner schlesischer 168—173 M a. B., per Dezember 164,25—163,25—163,50 M, per Dezbr.-Jan. 163,75—162,25 M, per April-Mai 167,50—167—167,25 M. — **Mais** loco 157—176 M, per Dezbr. 163 M, per April-Mai 129,50—127,50 M. — **Kartoffelmehl** loco 36,00 M. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 35,75 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** loco 21 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 172—185 M, Kochwaare 195 bis 250 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 31,00—29,50 M, Nr. 0 27,50 bis 25,50 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 32,00—30,50 M, ff. Marken 34,50 M, per Dezbr. 32,15 bis 32,10 M, per Dezbr.-Januar 32,00—31,85 M, per Januar-Febr. 32,00—31,85 M, per April-Mai 31,50—31,40 M. — **Petroleum** loco 22,8 M, per Jan.-Febr. 23 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 58,8 M, per Dezember 59,6 M, per April-Mai 59,3—59,8 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 69,1 M, loco unverst. (70 M) ohne Faß 49,7 M, per Dezbr. 50,0—49,7 M, per Dezember-Januar 49,8—49,5 M, per Jan.-Februar 49,8 bis 49,5 M, per April-Mai 50,9—50,6—50,7 M, per Mai-Juni 51,2—50,9 M, per Juni-Juli 51,5—51,3 M, per Juli-August 52,0—51,8 M, per August-Septbr. 52,0—51,8 M.

Magdeburg, 29. Dezbr. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 19,50, Kornzucker excl., 88% Rendement 18,75. Nachproducte excl., 75% Rendement 16,10. Ruhig. Brodraffinade I. 30. Brodraffinade II. 29,50. Gem. Raffinade mit Faß 29,75. Gem. Melis I. mit Faß 28,25. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Dezember 14,35 Gd., 14,50 Br., per Jan. 14,50 bez., 14,52½ Br., per Februar 14,85 bez., 14,82½ Br., per März 15,00 bez., 15,02½ Br. Schwach.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 29. Dezember. Wind: S.
Angekommen: D. Siedler (SD.), Peters, Blyth, Kohlen.
Gesegelt: Dee (SD.), Smith, Libau, Heringe.
30. Dezember. Wind: S., später SSW.
Angekommen: Jupiter (SD.), Juhl, Bremen via Kopenhagen, Güter.
Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 29. Dezember. Wasserstand: 0,22 Meter unter 0.
Schwaches Eistreiben.
Wind: SW. Wetter: trübe, etwas Schnee.

Meteorologische Depesche vom 30. Dezember.
Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.“).

Stationen.	Bar. Mll.	Wind		Wetter.	Tem. Celf.
Mullaghmore	748	SW	4	bedeckt	6
Aberdeen	745	SW	4	wolkig	3
Christiansund	739	SO	3	heiter	4
Kopenhagen	749	WSW	2	Nebel	2
Stockholm	750	SO	2	bedeckt	3
Haparanda	755	SO	4	bedeckt	—1
Petersburg	764	SSO	2	bedeckt	0
Moskau	768	O	1	bedeckt	—4
CorkQueenstown	750	SW	5	Regen	10
Cherbourg	758	SW	6	Regen	10
Helder	754	WSW	2	wolkenlos	5
Sylt	750	WNW	1	halb bed.	4
Hamburg	752	WSW	4	heiter	1
Swinemünde	751	SW	3	bedeckt	2
Neufahrwasser	752	SSW	3	bedeckt	—1
Memel	759	SSO	4	bedeckt	1
Paris	761	SW	3	Regen	10
Münster	755	W	3	bedeckt	5
Karlsruhe	758	SW	5	Regen	8
Wiesbaden	757	SW	1	bedeckt	6
München	759	W	6	Regen	4
Chemnitz	756	W	3	wolkig	4
Berlin	753	W	3	bedeckt	3
Wien	757	W	4	wolkig	6
Breslau	754	W	1	heiter	3
Ile d'Aix	768	W	5	Regen	10
Nizza	763	O	1	wolkig	5
Triest	763	still	—	bedeckt	6

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Depression, deren Kern nördlich von Schottland liegt, hat ihren Wirkungskreis über fast ganz Europa ausgebreitet; barometrische Maxima lagern über Südwest- und Nordosteuropa. Bei meist schwacher südwestlicher Luftbewegung ist das Wetter in Centraleuropa mild, trübe und vielfach regnerisch, nur im nordwestlichen Deutschland herrscht stellenweise heitere Witterung; fast allenthalben ist Regen gefallen, am meisten in Süddeutschland, wo die Temperatur durchschnittlich etwa 8 Grad über dem Mittelwerthe liegt. Eine neue Depression ist westlich von Irland erschienen und macht Fortdauer der feuchten, milden Witterung wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius. mm.	Wind und Wetter.
29	4	758,5	+ 1,0	S., flau; Nebel.
30	8	750,8	— 0,4	SzW., frisch; Schneefall.
30	12	751,1	+ 1,3	SzW., frisch; Nebel.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kasemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 29. Dezember.

Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit zumeist etwas niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet, wie auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen zumeist weniger günstig lauteten. Das Geschäft entwickelte sich hier im allgemeinen ruhig; nur in einzelnen Ultimowerthen fanden auf der Basis von Coursrückgängen belangreichere Abschlüsse statt. Im späteren Verlaufe des Verkehrs machten sich wiederholt kleine Schwankungen bemerklich, aber erst nach officiellem Schluß gestaltete sich die Stimmung günstiger. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen; Reichs- und preußische Staatsanleihen mehr gefragt. Fremde, festen Zins tragende Papiere waren ziemlich behauptet und ruhig; russische Anleihen und Noten schwächer; ungarische 4% Goldrente und Italiener nach schwächerer Eröffnung befestigt. Der Privatdiscont wurde mit 2¾% notirt. Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Creditactien niedriger ein, konnten sich weiterhin etwas bessern und gingen mäßig lebhaft um; Franzosen und Lombarden im Laufe des Verkehrs befestigt. Inländische Eisenbahnactien ruhig und etwas abgeschwächt. Bankactien schwächer. Industriepapiere wenig verändert und ruhig; Montanwerthe matter sowohl in Actien von Kohlenbergwerken wie in Eisenwerthen.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,75
do. do.	3½	98,90
do. do.	3	84,90
Konsolidirte Anleihe ..	4	105,90
do. do. ...	3½	99,20
do. do. ...	3	84,90
Staats-Schuldscheine ..	3½	98,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	3½	93,25
Westpr. Prov.-Oblig. .	3½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	3½	94,70
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	94,40
Pommersche Pfandbr. .	3½	94,90
Posensche neue Pfdbr. .	4	100,70
do. do. .	3½	94,70
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	94,50
do. neue Pfandbr.	3½	94,50
Pomm. Rentenbriefe ..	4	101,70
Posensche do. ..	4	101,60
Preußische do. ..	4	101,60

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente ...	4	94,10
Oesterr. Papier-Rente .	5	88,10
do. do. .	4⅕	79,60
do. Silber-Rente .	4⅕	79,25
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	4½	—
do. Papier-Rente ..	5	87,60
do. Gold-Rente ...	4	91,90
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	93,10
do. Rente 1883	6	103,40
do. Rente 1884	5	99,75
Russ. Anleihe von 1889	4	94,00
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	62,10
do. 3. Orient-Anleihe	5	63,30
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	—
Poln. Pfandbriefe	5	61,40
Italienische Rente	5	90,30
Rumänische amort. Anl.	5	97,10
do. 4% Rente ..	4	83,10
Türk. Admin.-Anleihe .	5	83,80
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	18,15
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	88,75
do. Rente	5	84,80
do. neue Rente ..	5	85,30
Griech. Goldanl. v. 1890	5	72,00
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	83,50
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	70,75
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	81,10

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. .	4	100,80
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	100,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,75
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar.	4	—
do. do. do.	3½	92,50
III., IV. Em.	4	101,00
V., VI. Em.	4	101,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	114,90
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	100,50
do. do. do.	3½	92,50
do. do. do.	4	102,50
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,10
Pr. Hypoth.-B.-A.-G.-C.	4½	—
do. do. do.	4	100,80
do. do. do.	3½	93,10
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	4½	101,30
do. do.	4	99,20
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	99,70
Russ. Central- do.	5	86,25

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	137,00
Baier. Prämien-Anleihe	4	139,50
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	102,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	109,90
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	138,20
Köln-Mind. Pr.-S. ...	3½	130,00
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	124,50
Oesterr. Loose 1854 ..	4	119,75
do. Cred.-L. v. 1858	—	322,00
do. Loose von 1860	5	120,40
do. do. 1864	—	310,50
Oldenburger Loose ...	5	124,75
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	154,25
Raab-Graz 100T.-Loose	4	103,90
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	149,50
do. do. von 1866	5	138,00
Ung. Loose	—	242,60

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1890.	
Aachen-Mastricht	3	60,75
Mainz-Ludwigshafen ..	4⅔	111,00
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1	48,75
do. do. St.-Pr.	5	106,50
Ostpreuß. Südbahn ...	1/6	65,00
do. St.-Pr.	5	106,90
Saal-Bahn St.-A. ...	—	28,75
do. St.-Pr. ...	4¾	101,10
Stargard-Posen	4½	102,00
Weimar-Gera gar. ...	3⅔	14,70
do. St.-Pr. .. .	3⅔	86,20
Galizier	4	90,00
Gotthardbahn	6⅕	—

† Zinsen vom Staate gar. D.v. 1890.

†Kronpr.-Rud.-Bahn .	4¾	88,90
Lüttich-Limburg	0,4	15,40
Oesterr. Franz.-St. ...	4	124,75
† do. Nordwestbahn.	4¾	88,75
do. Lit. B.	5½	96,90
†Reichenb.-Pardub. ..	3,81	77,75
†Russ. Staatsbahnen. .	6,56	—
Russ. Südwestbahn ...	5,93	68,75
Schweiz. Unionb.	4¼	68,00
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard ..	4/5	35,90
Warschau-Wien	18⅓	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn ...	5	101,80
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	55,60
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	95,70
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	80,90
†Oesterr.-Fr.-Staatsb. .	3	83,00
†Oesterr. Nordwestbahn	5	90,80
do. Elbthalb. ...	5	105,50
†Südösterr. B. Lomb. .	3	62,60
† do. 5% Oblig.	5	102,40
†Ungar. Nordostbahn . .	5	86,80
† do. do. Gold-Pr.	5	103,00
Anatol. Bahnen	5	84,40
Brest-Grajewo	5	93,60
†Kursk-Charkow	4	88,10
†Kursk-Kiew	4	87,50
†Mosko-Rjäsan	4	88,50
†Mosko-Smolensk ...	5	99,25
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	97,20
†Rjäsan-Koslow	4	86,00
†Warschau-Terespol ..	5	99,25
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	—
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	105,40
do. do.	5	83,20

Bank- und Industrie-Actien. 1890.

Berliner Kassen-Verein	136,00	7⅓
Berliner Handelsges. ..	126,10	9½
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	104,30	6
Bresl. Discontbank ...	89,60	6
Danziger Privatbank ..	—	8¼
Darmstädter Bank ...	123,10	9
Deutsche Genossensch.-B.	121,75	7
do. Bank	148,00	10
do. Effecten u. W. .	107,10	8
do Reichsbank ...	144,40	8,81
do. Hypoth.-Bank .	111,10	6½
Disconto-Command. ..	170,40	11
Gothaer Grundcr.-Bk. .	81,60	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	5
Hannöversche Bank ...	109,75	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	95,10	4
Lübecker Comm.-Bank .	—	7
Magdbg. Privat-Bank .	98,80	6½
Meininger Hypoth.-B. .	100,00	—
Norddeutsche Bank ...	136,30	8½
Oesterr. Credit-Anstalt .	155,40	10⅝
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue ..	109,50	—
Posener Provinz.-Bank.	104,00	6½
Preuß. Boden-Credit ..	119,50	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	152,75	10
Schaffhaus. Bankverein	104,00	6
Schlesischer Bankverein	108,80	7
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	—	6½
Danziger Oelmühle ...	126,25	13
do. Prioritäts-Act. .	118,50	11
Neufeldt-Metallwaaren.	—	4
Bauverein Passage ...	65,75	3
Deutsche Baugesellschaft.	72,00	2¼
A. B. Omnibusgesellsch.	206,00	12½
Gr. Berl. Pferdebahn .	226,00	12½
Berlin. Pappen-Fabrik.	93,00	7
Wilhelmshütte	59,00	—
Oberschles. Eisenb.-B. ..	53,75	5

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div. 1890	
Dortm. Union-St.-Prior.	—	—
Königs- u. Laurahütte .	105,00	8
Stolberg, Zink	52,40	3½
do. St.-Pr.	118,80	8½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 29. Dezbr.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,10
do.	2 Mon.	3	167,65
London	8 Tg.	3½	20,305
do.	3 Mon.	3½	20,22
Paris	8 Tg.	3	80,65
Brüssel	8 Tg.	3	80,55
do.	2 Mon.	3	80,25
Wien	8 Tg.	5	172,00
do	2 Mon.	5	170,40
Petersburg	3 Wch.	6	197,50
do. ...	3 Mon.	6	195,40
Warschau	8 Tg.	5	199,20

Discont der Reichsbank 4%.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,295
20-Francs-St.	—
Imperials per 500 Gr...	—
Dollar	4,1775
Englische Banknoten	20,30
Französische Banknoten...	81,10
Oesterreichische Banknoten.	172,50
Russische Banknoten , .	199,90

Statt besonderer Meldung.
Mina Hödt,
Ferdinand Minner,
Verlobte.
Danzig, Weihnachten 1891.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Katharina** mit dem Königl. Second-Lieutenant im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 35 Herrn **Götz Freiherrn v. Feilitzsch** zeigen ergebenst an (5217
Ober-Regierungsrath **Schweder** und Frau.
Marienwerder, Weihnachten 1891

Meine Verlobung mit Fräulein **Katharina Schweder**, jüngsten Tochter des Königl. Ober-Regierungsraths Herrn **Schweder** und seiner Frau Gemahlin **Emma**, geb. **Hindenberg** zeige ich ergebenst an
Freiherr **von Feilitzsch**
Second-Lieutenant
im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 35.
Marienwerder, Weihnachten 1891

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter **Wanda** mit dem Kaufmann Herrn **Wilhelm Wauer** beehren sich ergebenst anzuzeigen
Stettin, im Dezember 1891
Emil Mey und Frau.

Heute Vormittag 10 Uhr verschied im Wochenbett in Folge der Influenza meine innig geliebte Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin (5226
Amalie Müller, geb. Witt, im 33. Lebensjahre.
Obige Nachricht allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid.
Danzig, 29. Dezember 1891.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche der Dampfer **Minna Horn**, Capitän Jacobsen, auf der Reise von Gent nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf
den 31. Dezember cr.,
Vormittags 10 Uhr,
in unserem Geschäftslokale, Langenmarkt Nr. 43, anberaumt.
Danzig, den 30. Dezember 1891.
Königliches Amtsgericht X.

Pferde-Eisenbahn.

Extra-Wagen in der Neujahrsnacht.

Linie Langfuhr:
von Langfuhr 12½ Uhr,
von Langfuhr 1 Uhr,
von Danzig 1 Uhr,
von Danzig 1½ Uhr.
Nachtpreis.

Linie Ohra:
von Ohra 12½ Uhr,
von Danzig 1 Uhr.

Linie Emaus:
von Emaus 12½ Uhr,
von Danzig 1 Uhr.

Auf der Langfuhrer Linie fahren die fahrplanmäßigen Wagen Nachts um 11½ Uhr von Langfuhr und 12 Uhr von Danzig auf polizeiliche Anordnung nur bis bezw. vom Heumarkt, die obigen Extrawagen dagegen bis bezw. vom Langenmarkt. (5163

Nach Bergen

(mit Durchfracht nach Ost- u. West-Norwegen.) (5210

S.|S. Rjukan.

Expedition 2. Januar.
E. Jörgensen.

Dampfer
„Bernhard",
von Hamburg eingetroffen, löscht am Packhof. (5190
Ferdinand Prowe.

Loose:

Kölner Dombau a 3 M.
Antisklaverei, ganze a 42 M., Zehntel a 4 M 20 ₰; an die Einlösung der Erneuerungsloose 2. Kl. wird erinnert
Exped. der Danziger Zeitung.

Die Erneuerung zur 2. Klasse der **Antisclaverei-Lotterie** hat planmäßig bis zum 4. Januar 1892 zu geschehen, woran ich hiermit erinnere. (5187
Kaufloose zur 2. Kl. a 42 M., Zehntel a M 4,20 sind stets vorräth.
Theodor Bertling.

Kochschule
Verein Frauenwohl.

Der Unterricht für die 1. Abtheilung beginnt **Mittwoch, den 6. Januar**, und können dazu noch einige Schülerinnen angenommen werden. (5055

Kommilitonen,
welche am 6. Januar an einer ermäßigten Gesellschaftsfahrt von Danzig l. Th. (Abf. Vorm. 11,10 Uhr) resp. Dirschau (Abf. 12,10 Uhr) nach Berlin (Schnellzug III. Kl.) theilnehmen wollen, werden gebeten, mir das Fahrgeld (von Danzig 11,30 M., von Dirschau 10,50 M.) nebst ihrer Adresse spätestens bis 4. Januar Vormittags einzusenden. (5166
Reinhold Sichtau,
cand. arch. nav.
Danzig, Hundegasse 45^I.

Tanzunterricht.

Der II. Cursus meiner Unterrichtstunden beginnt Mitte Januar k. J. und bin ich zur Entgegennahme von Anmeldungen täglich von 12—4 Uhr, in meiner Wohnung, **1. Damm Nr. 4^I**, bereit.
Marie Dufke,
Tanzlehrerin. (5078

Bescheinigungs-Bücher
für die
Invaliditäts- und Alters-Versicherung
von
J. C. König & Ebhardt, Hannover
bei
W. F. Burau.
Fernsprecher 106. (5203

Olivaer Kloster-Liqueur
aus der Liqueurfabrik
Julius von Götzen, Danzig,
empfehle ich als das Feinste vom Feinen, vorräthig in Flaschen à Mk. 1,50 und Mk. 3,—



J. M. Kutschke,
Danzig, Langgasse Nr. 4. **Zoppot,** Geestraße Nr. 12.
Delicatessen-, Colonialwaaren-, Südfrüchte-, Conserven-, Liqueur- und Wein-Handlung. (2043

Restaurant
Eduard Lepzin,
Brodbänkengasse 10.
Mittagstisch von 12—3 Uhr, a la Carte zu jeder Tageszeit.
Lokalitäten für geschlossene Gesellschaften.

Constantin Ziemssen,
Buch-, Papier- und Musikalien-Handlung,
in Zoppot, am Markt.
Neujahrskarten.
Alle Journale und Zeitschriften
als: Modenwelt, Bazar, Ueber Land und Meer, Gartenlaube, Daheim, Schorer's Familienblatt 2c. 2c. liefere prompt und ohne Preisaufschlag in's Haus.
Abonnements
auf meinen neuen Journalzirkel, die Leihbibliothek und Musikalien-Leih-Anstalt können täglich beginnen. (5071

Kaiser-Kalender für 1892, für 50 ₰ bei **Preuß**, Tobiasgasse Nr. 2.

Fette
Puten
und
Kapaunen,
nur Pracht-Exemplare,
jung zart und fett,
empfiehlt (5227
in allen Größen
a Pfund 80 Pfg.
J. M. Kutschke.

Feinen
Elb-Caviar,
mild gesalzen, sehr zu empfehlen, offerirt
Albert Meck,
Heilige Geistgasse Nr. 19.
zwischen Scharmacher- u. Ziegeng.

Feinsten
Düsseldorfer Kaiser- und Burgunder Punsch
von
Fr. Nienhaus Nachfl.
zu bekannt billigen Preisen empfiehlt
Albert Meck,
Heilige Geistgasse Nr. 19,
zwisch. Scharmacher- u. Ziegeng.

Düsseldorfer Kaiser-Punsch, Bord.-Cognac, ff. Jamaica-Rum,
vorzüglich, empfiehlt
Gustav Schwarz,
Hl. Geistgasse 29. (5204

Prima Elb-Sprotten,
per ℔ 50 ₰,
empfiehlt täglich frisch
Max Lindenblatt,
Heilige Geistgasse 131.

Garantirt reinen
Californischen
Portwein
offerirt flaschenweise
A. Karow,
Poggenpfuhl 73^I. (5221

Punsch-Essenz
feinster Qualität empfiehlt
A. von Niessen,
Tobiasgasse Nr. 10.

Wunderbar ist der Erfolg!
Weißen, zarten u. sammetweichen Teint erhält man unbedingt beim täglichen Gebrauch von: (3619
Bergmann's Lilienmilch-Seife von Bergmann u. Co., Radebeul-Dresden. Vorr. a St. 50 ₰ bei: Apotheker Kornstädt u. in Oliva bei Apotheker O. Blumhoff.



Gute Stellung erhält jeder Stellensuchende überallhin umsonst. Fordere jeder die Listen der offenen Stellen. Adresse Stellen-Courier, Berlin-Westend.

Punschessenzen,
Rum, Arrac, Cognac,
sehr preiswerth in besten Qualitäten bei
Aloys Kirchner,
Poggenpfuhl Nr. 73.

Feinste Wein-
Punsch-Extracte,
beliebt, weil höchst schmackhaft u. zuträglich, zugleich bewährtes Präservativ gegen die Influenza, a Flasche 1,50 M. empfiehlt
Bernh. Lyncke,
Wein-Lager,
Hundegasse 53.

Frische Sendung
Braunschweiger u. Gothaer Fleischwaaren,
zu bekannt billigen Preisen.
Echte Frankfurter, a Paar 30 ₰.
ff. Cognac, Rum, Punschessenzen
empfiehlt
Carl Pettan,
Nr. 11 Brodbänkengasse Nr. 11.

Künstl. Zähne, Plomben,

schmerzloses Zahnziehen.
Leman, Langgasse 83,
am Langgasser Thor.
Sprechst. v. 9—6 Uhr.

Neujahrskarten!

Neujahrskarten im Ausverkauf enorm billig, in größter Auswahl, ernsten und komischen Inhalts. Jeder Käufer erhält zu jeder Karte eine deutsche Reichspost-Briefmarke gratis. (4852
Buchhandlung,
Breitgasse Nr. 118.
H. Derwein.

Herren-Stiefel,
recht fest u. wasserdicht, mit Doppelsohlen und auch Kork-Zwischensohle, schützen vorzüglich gegen Nässe und Frost. (5208

Herren-Stiefel,
von echtem Chevreau-Leder, für Ball und Gesellschaften, sehr leicht und elegant, empfiehlt zu recht soliden Preisen
J. Willdorff,
Kürschnergasse Nr. 9.

Billards

werden neu bezogen, sämmtliche Billardartikel auf Lager, Kegelkugeln, Kegel, Restaurationsartikel der Drechsler-Branche, auch bringe ich meine mit Musterschutz versehene Queuebelederung in Erinnerung, große Haltbarkeit, billigste Preise.
Die Drechslerwaaren-Fabrik
Felix Gepp, Danzig,
Brodbänkengasse 49, vis-à-vis der Gr. Krämergasse.

Durch langj. Thät. geübt, empf. s. d. geehrt. Herrsch. z. Festen z. Koch. **Wichmann**, Dreherg. 13.

Empfehle meinen Privat-Mittagstisch für junge Kaufleute und Beamte, zu 15 u. 18 M pro Monat. Achtungsvoll **A. Ustarbowski**, Frauengasse 38.

2000 Stck. Zuckersäcke
verkauft billigst, die (5189
Danziger Chocoladen-, Marzipan- u. Zuckerwaaren-Fabrik
J. Löwenstein & Comp.

Günstiger Gasthof-Verkauf.
Mein 1½ Meile von Marienwerder in einem großen Dorfe gelegener Gasthof, mit auch ohne Acker, verb. mit Materialgeschäft, worin sich auch ein Schnittwaaren- u. Eisengeschäft rentiren würde, soll u. günst. Beding. preiswerth verkauft werden. Off. unt. K. J. 3375 an **Rudolph Mosse**, Berlin C.

Pianino, hocheleg., fast neu, geh. 1000 M., Plüschgarnitur (türkisch) apart schön u. versch. schöne Möbel, Bettgestell auf Rollen. Fortzugsh. z. verk. **Hundegasse 116^II.** (5179

Ein brauner Wallach, Offizier-Reitpferd, 12 Jahre alt, 5", steht billig zum Verkauf. (4936
Näheres Hintergasse 10^I.

30—40000 Mark
sind erststellig sofort auf Danziger Hausgrundstück zu begeben.
Adressen unter Nr. 5194 in der Expedition dieser Zeitung erb.

20000 Mk. erststellig zu begeben.
Gefl. Offerten unter 5117 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Wilhelm-Theater.
Direction: Hugo Meyer.
Donnerstag, 31. Dezember 1891, Anfang 7½ Uhr,
Große humoristische Künstler-Vorstellung.
Nach der Vorstellung von 10 Uhr ab:
Sylvester-Fest-Ball
Während des Balles:
Große Ueberraschungen,
Plünderung der mit Präsenten geschmückten Kronen.
Um 12 Uhr:
Das alte und das neue Jahr,
Großes musikalisches Potpourri, ausgeführt von der Kapelle des Hauses.
Hierauf:
Allgemeine Begrüßung und Gr. Neujahrswunschregen.
Im Tunnel
Ungeheures Vergnügtsein.
Preise der Plätze zur Vorstellung wie gewöhnlich. Ball-Entree für Theaterbesucher: Herren und Damen a Person 30 ₰ und sind diese Ballbillets während der Vorstellung am Buffet zu haben.
☞ Ball-Entree für das Publikum welches der Vorstellung nicht beiwohnt, Herren 75 ₰, Damen 50 ₰.

Die Postschule zu Lommatzsch (Königreich Sachsen)
unter ministerieller und städtischer Aufsicht, beginnt ihren neuen Kursus für die mittlere Post- und Eisenbahncarriere am 20. April. Seit dem 1¾-jähr. Bestehen der Anstalt haben 69 ihrer Zöglinge die Postgehülfenprüfung bestanden und 14 an der Eisenbahn Anstellung erhalten. Nähere Auskunft kostenfrei durch
5199) **W. Hohn**, Dir.

Fabrik-Verkauf.

Die Danziger Zündwaaren-Fabrik in Schellmühl soll bei angemessenem Gebot für Rechnung der C. Bunkowski'schen Concursmasse freihändig verkauft werden und nimmt Offerten darauf der unterzeichnete Concursverwalter entgegen.
Die Fabrik hat eine ausgedehnte Kundschaft, befindet sich in vollem Betriebe und ist mit den neuesten maschinellen Einrichtungen zur Zündholz-, Wichse- und Lederfettfabrikation versehen.
Die Besichtigung der Fabrik ist jeder Zeit nach vorheriger Meldung bei dem Unterzeichneten gestattet und erfahren Reflectanten auf portofreie Anfrage Näheres daselbst. (5193
Der Concursverwalter.
Rudolph Hasse.

Arrac-Ananas-Punsch
und
feinsten Rum-Punsch
in ¹/₁ und ¹/₂ Flaschen
empfiehlt
Julius v. Götzen,
Dampf-Liqueur-Fabrik,
Hundegasse 105.

Delicate Pfannkuchen,
sowie die beliebten Ananas- und Punsch-Pfannkuchen
empfiehlt a Dtz. 50 ₰ und 1 M mit verschiedener Füllung
Theodor Becker, Langgasse 30.

Die Russische Caviar-Handlung
von
S. Plotkin, Danzig, Jopengasse Nr. 36,
empfiehlt ihren mildgesalzenen, grauen, großkörnigen
Prima Astrachaner Perl-Caviar.

Feinsten
Rum, Cognac und Arrac
in ¹/₁ und ¹/₂ Flaschen
empfiehlt (5030
Julius v. Götzen,
Dampf-Liqueur-Fabrik.

Nach Ankauf der sämmtlichen Bauplätze in Zoppot,
zwischen Schul- und Haffnerstraße,
von Herrn Joh. Ich, offeriren wir
Bauplätze
in beliebiger Größe,
zu billigsten Preisen.
Wilh. Werner & Co.,
Comtoir: Danzigerstraße.
Zoppot, December 1891.

Jede Klempner-Arbeit
in Bau-, Wasserleitung, Canalisation u. Wirthschafts-Gegenständen, sowie Reparaturen jeder Art werden gut und billig ausgeführt. Ferner empfehle mein Lager von **Lampen, emaillirtem und Blech-Geschirr.**
Otto Klotz, Klempnermeister,
Heil. Geistgasse 142. (4833

Ein gut erhaltenes Coupee
wird schleunigst zu kaufen gesucht Ketterhagergasse 9 bei
5186) **Bötzmeyer.**

Wir suchen einen
Lehrling
Goerl & Petzold, Danzig,
Papier en gros,
Papierwaarenfabrik.

Eine tücht. **Verkäuferin**, mit der Zuckerwaarenbranche vertr., findet i. e. unserer Detailgesch. sof. Stellung. (5189
Danziger Chocoladen-, Marzipan- u. Zuckerwaaren-Fabrik
J. Löwenstein & Comp.

Ein junges Mädchen aus achtb., hier am Platze wohnender Famil., such. v. sof. als **Kassirerin.**
Danziger Chocoladen-, Marzipan- u. Zuckerwaaren-Fabrik
J. Löwenstein & Comp.

Einige tüchtige
Schriftsetzer
finden noch Stellung bei
A. W. Kafemann,
Danzig. (5224

Für das Comtoir eines Versicherungs- u. Rhederei-Geschäftes wird per 1. Januar 1892 ein
Lehrling
gegen monatliche Remuneration gesucht.
Adressen unter Nr. 5183 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Für ein Fabrikgeschäft wird eine Dame zur Führung der Bücher einige Stunden des Vormittags gesucht. Selbstgeschriebene Off. unter 5173 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

Repräsentantin.

Eine Dame, Wittwe, sucht Stellung zur selbstständigen Führung des Haushalts evtl. Erziehung mutterloser Kinder. Zeugnisse über mehrjährige, erfolgreiche Thätigkeit und beste Referenzen vorhanden. Fleiß u. Pflichttreue zugesichert.
Adressen unter Nr. 5216 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Per 1. April
n. J. ist die von Hrn. Dir. Dr. Scherler bewohnte Wohnung, 5 Zimmer und Zubehör, zu vermiethen. Besichtigung 12—2 Uhr. Näh. Schwarzes Meer 9, pt., r.

Eine Wohnung
von 5—6 großen Zimmern wird sofort zu miethen gesucht. Adressen unter 5131 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Langgasse 54 ist eine freundlich möbl. Wohnung, best. aus 2 zusammenh. Zimmern nebst Entree, von sof. zu verm. Näheres daselbst 3. Etg. b. **A. Markfeldt.**

Hundegasse 109 sind helle, große Comtoire, im Ganzen oder einzeln zu vermiethen. Näh. Hundegasse Nr. 33 I, 12—1 Uhr Vorm.

Wohnung zu vermiethen!
Die Wohnung des Herrn Prof. Franken, **Vorstädt. Graben 60**, aus 6 Zimmern bestehend, ist vom 1. April zu vermiethen. Besichtigung der Wohnung gestattet.
Näheres bei **A. W. Kafemann**, Danzig. (5224

Garçon-Logis, Saal u. großes Nebenzimmer, neu decorirt, hochfein möblirt, zu vermiethen Malzhausche gasse 10 II.

Zoppot, Oberdorf, Schulstr. 15, ist die herrschaftl. 1. Etage, Winterwohnung, 5 Zimmer mit Veranda, Balkon, Küche mit Wasserleitung u. reichl. Zubehör, auch Gartenbenutzung, zum 1. April zu vermiethen. Näheres Seestraße 53, 1. Et., am Markt.

Poggenpfuhl 32 ist die neudec. 2. Etage zu vermiethen. Miethspreis 450 M pro Anno. Näheres Poggenpfuhl 33^II.

Eleg. möbl. Zimmer mit kräftiger Pension, für 2 Herren zusammen a 40 M pro Monat, zu haben bei **A. Ustarbowski**, Frauengasse 38. (5230

Restaurant Punschke.
Beim Monatswechsel empfehle meinen vorzüglichen **Mittag- und Abendtisch**, beides zusammen im Abonnement pro Monat 33 M., letzteren nach Auswahl von der Karte, auch außer dem Hause. (5144

Heute Abend
von 7 Uhr ab:
Frei-Concert,
wozu ergebenst einladet
E. Friese,
Hundegasse Nr. 125.

Restaurant A. Penquitt,
Junkergasse 3,
am Dominikanerplatz.
Sylvester-Abend:
Großes Familien-Concert.
☞ Entree frei. ☜
NB. Empfehle delicate Räucher-Eisbeine mit Sauerkohl. (5211

Café Noetzel.
Donnerstag: **Sylvesterball** mit vielen Ueberraschungen.
Anfang 8 Uhr.
Entree a Person 50 ₰.
Freitag, den 1. Januar 1892:
Großes Concert. Direction Wolff.
Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr.
Entree a Person 15 ₰.

Café Selonke,
Olivaer Thor 10.
Freitag, den 1. Januar 1892:
Großes Concert.
Entree 15 ₰. Anfang 4½ Uhr.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Sonnabend, den 2. Januar 1892.
Erster großer carnevalistischer
Herren-Abend
Humoristische Vorträge.
Extra-Concert.
Neue scherzhafte Arrangements.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 ₰.
Carl Bodenburg.

Wiener Café zur Börse.
Heute und morgen Abend:
Großes Concert
von der Kapelle des Königlichen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 36, unter persönlicher Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn **A. Krüger.**
Anfang 8 Uhr.
Hochachtungsvoll
C. Tite,
Langenmarkt Nr. 9.

Gewerbehaus,
82. Heiligegeistgasse 82.
Großes
Sylvester-Vergnügen
unter Leitung des Tanzlehrers Herrn **Jachmann**. (5064
Anfang 8 Uhr.
Entree:
Herren 1 Mark,
Damen 50 Pfennig.

Freundschaftlicher Garten.
Höcherl-Bräu-Special-Ausschank.
Donnerstag, den 31. Dezember:
Sylvesterfeier.
Musikalische Unterhaltung und großartige Ueberraschung.
Von 8 Uhr ab: Abbrennen eines geschmückten Weihnachtsbaumes.
Um 12 Uhr:
Vertheilung von scherzhaften Präsenten. Jeder Gast erhält ein Geschenk und eine Neujahrskarte.
Allgemeines Vergnügtsein.
Eintritt frei.
5164) **Fritz Hillmann.**

Link's Kaffeehaus,
Olivaerthor Nr. 8,
Am 31. Dezbr. 1891, Sylvester,
☞ **Großes Concert** ☜
v. d. Kapelle d. Art.-Regts. Nr. 36.
Nachher ☞ Tanz. ☜
Anfang 7 Uhr. Entree 50 ₰.
Freitag, den 1. Januar 1892,
☞ **Großes Concert.** ☜
5233) **A. Link.**

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Donnerstag, 31. Dezbr. (Sylvester).
Großes
humoristisches Concert.
Prachtvoller Weihnachtsbaum, intereff. Neujahrs-Ueberraschungen.
12 Uhr: Plünderung des Weihnachtsbaumes.
Tanzkränzchen.
Anfang 7 Uhr. Entree 50 ₰, Logen 75 ₰.
Freitag, den 1. Januar 1892:
Großes
Fest-Concert.
Carl Bodenburg.

Danziger Stadttheater.
Donnerstag: Nachmittags 4 Uhr. Sylvester-Vorstellung. Außer Abonnement. P. P. E. hat Giltigkeit. Bei ermäßigten Preisen. **Robert und Bertram.**
Abends: Keine Vorstellung.
Freitag: Nachmittags 4 Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Die Schneekönigin oder Hans und Grethel im Eis.** Fantastisches Weihnachtsmärchen.
Abends 7½ Uhr. Außer Abonnement. P. P. A. XIII. Novität! Zum 1. Male. **Mamzelle Nitouche.**

Danksagung.
Allen lieben Verwandten, Bekannten und Freunden für die bei der Beerdigung meines Gatten und unseres Vaters **Georg Witte** bezeigte Theilnahme sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.
Danzig, den 29. Dezember 1891.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.